

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 51.

Halle, Sonnabend den 29. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An die Herren Landwirthe in unserer Nähe.

Gleich bei seinem ersten Auftreten hat der Berliner Hülfverein für Ostpreußen die rechtzeitige Beschaffung von Saatkartoffeln als eine der wohlthätigsten und unumgänglichsten Maßregeln hervorgehoben, auf welche die ihm verbundenen landwirtschaftlichen und sonstigen Vereine zeitig Bedacht zu nehmen hätten.

In der That hat sich neuerdings ergeben, wie gerechtfertigt jener frühe Mahnruf gewesen; denn nach genauem amtlichen Ermittlungen stellt sich der Totalbedarf für Ostpreußen in diesem Artikel allein auf eine volle Million Scheffel heraus, welcher also lebendig durch Zufuhr von außerhalb gedeckt werden muß.

Ist nun auch neuerdings durch ein mit dem Landtage vereinbartes Gesetz für die rechtzeitige Herbeischaffung von Saatgetreide aller Art umfassend gesorgt worden, so hat dabei doch nur auf die Befreiung solcher Güter Rücksicht genommen werden können, welche genügende Bürgschaft für die in kurzer Frist zu ermöglichende Abzahlung des erhaltenen Werthbetrages zu leisten fähig sind. Die ärmeren, augenblicklich von allen Mitteln entblößte, ländliche Bevölkerung ist auf die Hälfte ihrer heimatlichen Kreise angewiesen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen sich begreiflich auf das Äußerste beschränken muß.

Hier ist demnach der weithätigen Hilfe von außerhalb durch zweckmäßig geleitete Vertheilung von Saatkartoffeln ein weiterer Spielraum gelassen; auch hört man ja bereits vielfach von reger Thätigkeit in diesem Sinne.

Die freundliche Aufnahme und überaus dankenswerthen Erfolge, welche dem unterzeichneten Zweigverein zu Theil geworden sind, ermuntern ihn, seine Thätigkeit nunmehr auch nach dieser Richtung hin auszuweiten und namentlich da für Sorge zu tragen, daß solchen, gewiß zahlreichen Landwirthen in unserer Nähe, welche einen Theil des ihnen zugewachsenen Eigens für den bezüchteten Zweck bestimmen wollen, eine Centralstelle zur bequemen Abnahme, zweckmäßigen Lagerung und berechnigen sichern Weiterbeförderung ihrer Liebesgaben geboten wird.

Unsern beständigen Wunsch sind die Herren Börn u. Steinert, Delitzscher Straße Nr. 3, unmittelbar am Bahnhof, mit freundlicher Bereitwilligkeit entgegengekommen. Sie haben sich bereit erklärt, nicht nur einen Theil ihrer Räumlichkeiten herzugeben, sondern auch den Empfang von Saatkartoffeln während der üblichen Geschäftsstunden unter ihrer Aufsicht durch das Personal ihres Expeditions-Geschäfts in unserm Auftrage und Namen bewirken zu lassen; Herr Amtmann Vogel aber hat es gütigst übernommen, unsere Verbindung mit den genannten Herren persönlich zu unterhalten und mit ihnen die Leitung des ganzen Geschäfts zu beorgen.

Hernach ergeht unsere dringende Bitte an die Herren Landwirthe in unserer Nähe, die uns freundlichst bewilligten leeren Räume füllen zu helfen und jeder nach seiner Kraft an dem Werk der Liebe mitzuwirken, durch dessen Anregung und persönliche Förderung Ihre Majestät die Königin Augusta und die Kronprinzen Königl. Hoheit ein so nachahmungswürdiges Beispiel aufgestellt haben.

Gottes Segen wird keinem fehlen, der Ihrem erhabenen Beispiel folgt!

Halle, den 28. Februar 1868.

Der Hallische Zweig: Hülfverein für Ostpreußen.

Nach den auch uns zugegangenen deglaubigten Nachrichten ist in dem schwer heimgeplagten Ostpreußen der Bedarf an Saatkartoffeln für einzelne Kreise ein so dringlicher, daß wir den Mitgliedern nicht nur unseres Bauernvereins, sondern auch aller um Halle herum gelegenen landwirtschaftlichen Brudervereine die vorstehende Bitte des Hallischen Zweig-Hülfvereins für Ostpreußen auf das Wärmste mit dem

Wunsche empfehlen, daß sich aus unserem gesammten landwirtschaftlichen Kreise recht viele Gutsbesitzer geneigt finden lassen, zur Verhütung wiederkehrender Nothzustände einen Theil ihres vorjährigen Erntes legens an die Herren

Börn u. Steinert, Halle, Bahnhof,
Delitzscher Straße Nr. 3

zur Sammlung und kostenlosen Weiterbeförderung einzuliefern. Die kleinste Beisteuer wird mit Dank angenommen und segensbringend für Geber und Empfänger angelegt.

Halle, den 27. Februar 1868.

Der landwirtschaftliche Bauernverein
des Saalkreises.

W. Knauer, Amtmann. Gneiß, Amtmann. Dr. J. Schadeberg,
F. Nießmann.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute vom Abg. Grafen Renard ein Hypotheken-Gesetzentwurf eingebracht, über dessen geschäftliche Behandlung das Haus seinen Beschluß „vorläufig“ aussetzte. Nachdem referirte Abg. v. Bennigsen über den Gesetzentwurf, betreffend die fernere Geltung der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849 in den neuen Landestheilen, dessen Ablehnung die Kommission beantragt und an seiner Stelle einen andern empfiehlt des Inhaltes, daß die Verordnung bis zum 1. April 1869 in Kraft bleibt, sofern die vom nächsten Landtage zu erwartende gesetzliche Regelung nicht früher erfolgt. Ein Amendement v. Schöning will dies Provisorium auf unbestimmte Zeit bis zum Zustandekommen einer anderweiten gesetzlichen Regelung verlängern, um event. auch nach jenem Termin die Vornahme einer Nachwahl in den neuen Provinzen zu ermöglichen. Abg. Graf Schwerin erklärt sich gegen dieses Amendement und für den auf einen Kompromiß, der ebrlich gehalten werden müsse, beruhenden Antrag der Kommission, zumal die Lage des Dreiklassen-Wahlsystems geädert seien. Abg. Heise wollte von einem Kompromiß nichts wissen, während Abg. Twesten auf den einstimmig gefaßten Beschluß der Kommission verwies, der nur in der Voraussetzung gefaßt werden konnte, daß es sich nur um ein bezogenes Provisorium handle; anderenfalls hätten er und seine Freunde die Vorlage überhaupt zu Falle gebracht. Diefelbe Ansicht äußerte Abg. Waldeck, während der Minister des Innern und sein Kommissar der unbestimmten Dauer des Provisoriums für alle Fälle vor der Begrenzung desselben den Vorzug gaben. Gleichwohl wurde der Antrag der Kommission fast einstimmig genehmigt, nachdem von Schöning den seinigen zurückgezogen. — Es folgten Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgeordneten Bergroth (Angerburg-Bezirk) und v. Zander (Zittau-Niederung) wurden beanstandet. — Hierauf trat das Haus in die Schlussberatung über den Antrag v. Bonin (Genthin), betreffend die gesetzliche Regelung der Stellvertretungskosten für diejenigen Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welche Staatsbeamte sind. Der Berichterstatter, Abg. Windthorst (Meppen), begründete den Antrag:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königl. Staatsregierung zu eruchen: 1) die gesetzliche Regelung der Stellvertretungskosten für diejenigen Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welche Staatsbeamte sind, baldmöglichst herbeizuführen, 2) bis zu dieser Regelung aber in Beziehung auf die gedachten Stellvertretungskosten das bis zum Jahr 1863 bestandene Verfahren wieder einzutreten zu lassen.

Der Regierungskommissarius, Geh. Justizrath v. Schelling, erklärte, daß er Namens der Staatsregierung nicht ermächtigt sei, das Abgeben von den Grundätzen des Staats-Ministerial-Beschlusses vom 22. September 1863 in nahe Aussicht zu stellen, daß die Königl. Staatsregierung aber die Regelung dieser Angelegenheit im Auge behalte.

ten werde. — Bei der Debatte vertreten Waldeck, Bonin und Windtorst die Sache der Beamten-Abgeordneten in längeren Reden. Das Haus nimmt den Antrag mit großer Majorität an. Schließlich wird nur noch eine Petition aus Syll beraten, die der Regierung überwiesen wird. Die Sitzung schließt um 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Freitag, Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Der Rest der heutigen und auf Antrag Birchows die Beträge mit dem Kurfürsten von Hessen.

Berlin, d. 27. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Den Berg-Ärztinnen Dsann und von Rohr zu Halle a/S. und dem Bergwerks-Director Niedner zu Rüdersdorf den Charakter als Berg-Rath zu verleihen.

Nach einem Erlaß des Finanz- und des Handelsministers im heutigen „Staatsanzeiger“ sind Angehörige Norddeutscher Bundesstaaten nach der Bestimmung des Artikel 3 Abs. 1 der Verfassung des Norddeutschen Bundes nicht mehr als Ausländer im Sinne des §. 12 des Haupte-Regulativs vom 28. April 1824 zu betrachten, sondern wie Einheimische zu behandeln.

Der am 2. März zusammentretende Zollbundesrath zählt nach den Beträgen 58 Stimmen: Preußen 17, Baiern 6, Sachsen und Württemberg je 4, Baden und Hessen je 3, Schwaben und Braunschweig je 2, Weimar, Strelitz, Oldenburg, Meiningen, Altenburg, Koburg-Gotha, Anhalt, Rudolstadt, Sonderhausen, Waldeck, Reuß ä. L., Reuß i. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lüneburg, Bremen und Hamburg je 1.

Ueber die Beratungen norddeutscher Schulbeamten, welche vor Kurzem in Berlin stattgefunden haben, enthält die „Provinzial-Korrespondenz“ einen längeren Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Der nächste Anlaß der Konferenz lag in der Nothwendigkeit, für gewisse gemeinsame Bundesanstaltungen, besonders für die Armeen, den Postdienst u. s. w. den dabei erforderlichen Schulzeugnissen, welche die höheren Lehr-Anstalten in den oberen Klassen ausstellen, innerhalb des Bundesgebietes einen gleichen Werth und eine gleiche Wirkung zu sichern. Die preussische Regierung wollte den verhandelten Staaten in dieser Beziehung entgegenkommend durch Anregung der Konferenz eine Ersleichterung darbieten. Die in Preußen bestehenden Bestimmungen wurden bei der Beratung nicht als maßgebende Norm angesehen, sondern nur als Grundlage und Ausgangspunkt benutzt. Die einzelnen hauptsächlich in Betracht kommenden Gegenstände waren: Klassifikation (Feststellung der Arten) der höheren Schulen (Gymnasien, Pro-Gymnasien, Realschulen erster und zweiter Ordnung, höhere Bürgerschulen); die Bestimmung der Lehrzeile in den einzelnen Klassen, besonders in Tertio, Secundo und Prima; die Dauer des Lehrganges jeder Klasse; die zulässige Schülerzahl in jeder Klasse; die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden; die Bestimmungen über die Qualifikation der Lehrer und ihre Befähigung durch Aufstiebsbesuchen; die Einrichtung der Abgangsprüfungen, so wie der Abgangs- und anderer besonderer Zeugnisse; die Zulassung fremder junger Leute zu den Abgangsprüfungen der Anstalten; die Bedingungen, unter denen auch Privat-Anstalten mit gleichen Bildungszielen an den Berechtigungen der öffentlichen Anstalten Theil nehmen können. Ueber alle diese Gegenstände ist die Konferenz in wünschenswerther Weise zu einer Verständigung gelangt. Bei dieser Verständigung ist aber nur das Erfordernis des nächsten praktischen Zweckes festgehalten; darüber hinaus dagegen nirgend der freien Entwicklung der höheren Schulen eine Schranke gesetzt worden. Namentlich ist innerhalb des Realschulgebietes eine Mannigfaltigkeit von Formen für zulässig anerkannt worden. Die Ergebnisse der Konferenz sind vorläufig der zur Feststellung einer norddeutschen Erlass-Instruktion versammelten Kommission mitgetheilt, gleichzeitig aber den Bundesregierungen Behufs Erklärung ihres Einverständnisses mit den Auslassungen ihrer Vertreter bei der Konferenz vorgelegt, um alsdann zur Aufstellung der nach den verschiedenen Arten der Schulen geordneten Verzeichnisse aller höheren Schulen des norddeutschen Bundes benutzt zu werden, welche schließlich dem Bundeskanzleramt übergeben werden sollen. Es wurden bei den Beratungen über die vorerwähnten Gegenstände mancherlei weitergehende prinzipielle Fragen angeregt, und allgemein war der Wunsch, dieselben in wiederholten Versammlungen gleicher Art besprechen zu können. Der Vorsitzende (Sehmelms Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese) sprach die Zweckmäßigkeit aus, daß die Regierungen hierzu ohne Zweifel gern die Hand bieten und es billigen würden, daß zur Wiederholung der Konferenzen auch andere deutsche Hauptstädte, wie Dresden, Weimar und andere gewählt würden.

In diesen Tagen ist von dem Könige einer „Verordnung über Organisation eines Sanitäts-Corps“ die Genehmigung erteilt worden. Das „Mil. Wochenbl.“ hebt daraus Nachfolgendes hervor: Sämmtliche Aerzte der Armee und Marine bilden ein Sanitäts-Corps, welches sich in der Regel aus den Jünglingen der militärärztlichen Bildungsanstalten und denjenigen Medizinern ergänzt, die mit der Absicht eintreten, auf Beförderung im Sanitäts-Corps zu dienen. Sobald diese jungen Leute ihre Qualifikation dargehen haben, erfolgt die Wahl zum Assistenzarzt durch die Militärärzte der Division. Die Rangverhältnisse der Mitglieder des Sanitäts-Corps sind theilweise verbessert und in Einklang gebracht mit den gleichfalls erhöhten Gehalts-Competenzen, welche ihnen seit dem 1. Januar c. gewährt werden. Der militärärztliche Rang verleiht ihnen die Rechte der Personen des Soldatenstandes, einem Theil der oberen Aerzte eine Disziplinär-Strafgewalt, allen zur persönlichen Aufwartung Burtschn, den Servis, die militärärztlichen Ehrenbezeichnungen, die Dienstauszeichnungen, die Uniformabzeichen dieser Kategorie von Militärpersonen, die Theilnahme an den Unterstützungsfonds der Truppentheile, die Berechtigung zur unentgeltlichen Behandlung im Lazareth, mit einem Worte alle diejenigen Gerechtigkeiten, welche dem Offizier zugesprochen sind.

Die neue Preussische 4 1/2 % Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern hatte bekanntlich ein Consortium bisheriger großer Institute und Bankhäuser von der Regierung fest übernommen und davon 12 Millionen zur Subscription aufgelegt. Heute Vormittag fand nun beim Verhandlungs-Präsidenten Camphausen eine Sitzung des Consortiums statt, um sich darüber schlüssig zu machen, inwiefern man nunmehr auch zur Begebung der zweiten 12 Millionen schreiten solle. Man einigte sich hierbei aber in dem Beschlusse, für jetzt von dem Verkauf abzusehen und jedenfalls nicht unter 96 % eine Abgebung eintreten zu lassen.

Aus Kreisen, welche zu dem Zusammenritte des Zollparlamentes faure Mienen ziehen, werden jetzt, nicht ohne unverkennbare Absichtlichkeit, Gerüchte verbreitet, wonach eine Vorlage über Erhöhung der Za-

ckssteuer beabsichtigt wäre. In unterrichteten Kreisen weiß man davon nichts, wohl aber mag hier als Ergänzung zu unseren Berichten über den Abschluß des deutschen Handelstages angeführt werden, daß der Ausschuss alle auf die Tabaksteuer bezüglichen Anträge zurückgelegt hat, nachdem von unterrichteter Seite erklärt worden war, man wisse, daß dieser Gegenstand das Zollparlament zunächst nicht beschäftigen werde. Unter dem gestrigen Datum ist die Petition des Ausschusses des deutschen Handelstages auf Erweiterung der Competenz des Zollparlamentes an die Minister-Präsidenten von Baiern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt abgegangen.

Die in der letzten Sitzung des Kongresses Norddeutscher Landwirthe gewählten Ausschussmitglieder konstituirten sich sofort am Sonnabend Abend im Saale des „Club der Landwirthe“ und erwählten zu ihrem Vorsitzenden Hrn. von Sanger-Grabowo, zu dessen Stellvertreter Hrn. von Benda-Rudow und zum Geschäftsführer Hrn. Noort-Berlin. Die Provinz Sachsen ist durch Herrn Sombart-Ermleben im Ausschusse vertreten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der frühere hannoversche Hauptmann v. Hartwig bestritt die Nachricht, daß von ihm eine Depesche aus Basel oder Zürich an den Grafen Platen mit der Aufforderung wegen Uebersendung von 100,000 Frek. abgeschickt worden sei. Wie dem auch sein mag, alle diese Bestreitungen ändern nicht die Thatfache, daß das in Rede stehende Telegramm mit der Unterschrift Hartwig bei dem Grafen Platen eingegangen und von diesem mit der pseudonymen Unterschrift Schwarz und dem Ausdruck der Bewunderung, daß die Geldsendung nicht eingegangen sei, an die Adresse des Herrn v. Pawell beantwortet worden ist. Wenn in den Telegrammen der Namen Hartwig ebenso wie die Unterschrift Schwarz als pseudonym gebraucht wurde, so ist das jedenfalls eine, für den Grafen Platen, wie seine Antwort zeigt, verständliche oder verabredete Benennung dieses Namens gewesen, welche schwierig ohne Kenntniß des Herrn v. Hartwig erfolgt sein wird. Man kann aus diesen Verhältnissen ersehen, was von dergleichen spekulativen, mit Worten spielenden Dementis zu halten sei. Für jetzt kommt es uns darauf an zu konstatiren, daß das Faktum der Befehlsgebung der auftragsanvertrauten Legion von Helsing aus, und die Beihilgung des Grafen Platen dabei juristisch festgestellt ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Febr. Die ärztlichen Bulletins aus Knowlsey lauteten zwar in den letzten Tagen günstiger, ja, conservative Organe wollten schon von der Genesung Lord Derby's unterrichtet sein. Der Kranke selbst indess mag wohl seinen Zustand weniger sanguinisch beurtheilen, denn er hat die vielbesprochene Eventualität seines Rücktritts wahr gemacht. Gestern schickte er sein Entlassungsgesuch nach Osborne, und die Königin nahm dasselbe an. Disraeli wurde mit der Neubildung des Cabinets betraut, also zum Premier-Minister ernannt, was immerhin (wenn auch nicht im Parteisinne) als ein liberaler Fortschritt bezichnet werden darf. Disraeli, der seine widerwärtigen Tors vom Jahre auf die Bahn der Reform halb verlockt, halb gezwungen hat, ist schon lange der factische Führer der Partei gewesen, und verdient es wohl auch, den Namen zu haben. Wenn einmal die Conservativen am Ruder sein sollen, so ist die Oberleitung Disraeli's jedenfalls ein annehmbares Gegengewicht zu den nachtheiligen Einflüssen, welche von seinen Partigenossen, nicht immer Gesinnungsgenossen, ausgehen. Daß Lord Stanley das auswärtige Amt behält, ist ein Umstand, der nicht nur England, sondern auch dem Auslande zur Befriedigung gereichen muß. Da weder er, noch Disraeli während des amerikanischen Bürgerkrieges so lebhaft ihre Sympathien mit den Südstaaten an den Tag gelegt haben, wie die große Mehrzahl der Tory-Aristokratie, so werden sie die feinswegs angenehmen Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten wegen des Alabamastrittes leichter zu führen im Stande sein, als andere, denen stets frühere, der Union feindliche Kundgebungen vorgehalten werden könnten.

Frankreich.

Paris, d. 26. Februar. Der gestrige Faschings-Dienstag verlief ohne weitere enftre Vorfälle. Dagegen die ganze Nacht über das regste Leben auf den Boulevards und den Hauptstraßen herrschte und die Gemüther durch Genuß von Wein, Bier und Spirituosen ziemlich stark erhitzt waren, so kam es doch nirgends zu einer Demonstration, und obgleich ich mich überall, wo es nur etwas zu sehen und zu hören gab, herumtrieb, so hörte ich doch nicht einen Ruf, der des Kaiserreichs unwürdig gewesen wäre: überall ein halbwildes, herz- und obererreichendes Geheul, vermischt mit einigen abgetroffenen Redensarten und Antworten. Von der Mabelaine an bis zur Bastille hinauf war es immer das nämliche einsörmige Geschrei, das auch fast nirgends durch einen guten Witz unterbrochen wurde. Die Masken, die sich hier und da durch die Menge drängten — sie bestanden zum großen Theil aus Männern in Frauen- und aus Frauen in Männertracht, trugen zur Hebung des ganzen Schauspiels nur wenig bei. Politische Anspielungen hörte man gar nicht, und wenn die, welche gestern auf den Boulevards einige Unterhaltung, vielleicht auch Aufregung in Folge der Vorfälle der letzten Tage suchten, mit einer langen Nase abgesehen mußten, so konnte dagegen die Polizei sehr zufrieden sein, da sich die Pariser, wenn sie sich auch trivial, gemein, absurd zeigten, sich doch streng in den Grenzen hielten, die ihnen die politische Fürsorge seit Jahr und Tag gezogen hat. Geizart wurde sich selbstverständlich sehr viel, sowohl auf öffentlichen als auf Privat- und offiziellen Bällen. Wenn man als ruhiger Beobachter dem ganzen Getriebe zusah, an die Scene dachte, mit welcher am letzten Montag die Sitzung des gesagten Körpers schloß, und sich dabei an den Eindruck erinnerte, den in früheren Zeiten solche Scenen in Paris gemacht haben würden, so war

man fast gezwungen, sich zu fragen, ob die Arabier nicht Recht haben, die da glauben, daß man durch die einfache Fortsetzung des Regimes vom 2. December dahin gelangen könnte, aus den Franzosen ein ganz harmloses, nur seinem Vergnügen lebendes Volk zu machen, dem man nur von Zeit zu Zeit etwas „Gloire“ verschaffen müßte, und dies zwar zu seiner Zerkleinerung und um ihm einen plausible Grund zu geben, sich auch in Zukunft noch für eine Art von „grande nation“ halten zu können. Unmöglich ist es aber auch nicht, daß sich Alles so ruhig verhält, weil, und dies giebt deutlich die „France“ zu verstehen, man in gewissen Kreisen unruhige Auftritte für sehr erwünscht gehalten hätte.

Die officiellen Blätter, der „Standard“ an der Spitze, suchen aus dem Resultate, das die Wahlen zum Zollparlamente in Baden gehabt haben, darzubringen, daß, wenn auch die bairische Regierung für Preußen sei, das bairische Volk doch keineswegs die nämlichen Sympathien besitze. Dies ist in so fern bemerkenswerth, als es klar und deutlich beweist, wie man hier noch immer die deutsche Frage von dem alten französischen Standpunkte aus aufstellt. In dieser Beziehung ist auch die Bemerkung der „France“ zu nehmen, die es über nimmt, daß Preußen seine Befehden bei den süddeutschen Staaten noch nicht als Vertreter des Nordbundes beglaubigt hat, und begierig ist, zu erfahren, ob es diese Staaten als fremde Staaten behandeln wird oder nicht.

Emil Olivier hat in Folge seiner Weigerung, sich mit Granier de Cassagnac zu schlagen, eine Arbeiter-Deputation empfangen, die ihm anbot, ihn als eine Art Leibwache überall zu begleiten, um ihn vor den Insulten der Clique des Casagnerg's zu schützen. Die Arbeiter erklärten ihm gleichzeitig, daß er nun wieder „ihr Mann“ geworden sei.

Das offizielle Frankreich muß immer etwas zu schulmeistern, sich wichtig zu machen und den Retter zu spielen haben. Da man sich zur Zeit in Preußen oder Italien so wenig wie an England oder Amerika zu weiden mag, so müssen einzuwirken die Rumänen und Serben und, insofern sie als Werkzeuge Russlands gelten, auch Rusland erhalten. Die offizielle Presse, die auf höheren Befehl eine Zeit lang das Geschrei über die russischen und russefreundlichen Agitationen gegen die Pforte eingestellt hatte, hat Contreordre erhalten und macht von neuem Clorus in Brumastimmen. Der „Constitutionnel“ stellt kühn die officiellen russischen, rumänischen u. Friedfertigkeitssicherungen in Zweifel und beharrt bei seiner Behauptung von der Existenz eines panslawistischen Comité's zur Aufwiegelung der Bulgaren wider die Pforte. Mit der rumänischen Regierung ist er besonders unzufrieden; er wirft ihr vor, sie suche systematisch das Land seinem besten Freunde (Frankreich natürlich) zu entfremden. Die „France“ weiß, Fürst Karl beabsichtige, den letzten Rest seiner Abhängigkeit von der Pforte abzustreifen, und die „Patrie“ denuncirt große Waffenendungen aus Jassy nach Bulgarien. Morgen kommt vielleicht schon wieder Contreordre und die Officiösen müssen ihren guten Glauben an die Friedfertigkeit Russlands betheuern und sonst den nordischen Bären nach Möglichkeit streicheln. Wäre Jenseits wollen übrigens wissen, die gegenwärtige Jorues-Wiedererfassung sei die Wirkung einer kleinen Epistel Lord Stanley's an den englischen Botschafter in Paris, in welcher der Minister einige unangenehme Glossen über die Unverlässigkeit, Langsamkeit und Afseltragerie der französischen Politik in der türkischen Frage macht. Sie schillert allerdings chameleonhaft und niemand wird recht klug aus ihr.

Donau-Fürstenthümer.

Bukarest, d. 16. Februar. Bei manchen Mängeln und Mißgriffen, die das gegenwärtige Ministerium sich zu Schulden kommen ließ, ist nicht zu leugnen, daß viel Gutes angestrebt und zum Theil auch schon erreicht wurde. Das so tief erschütterte Vertrauen und der gesunkene Credit fangen wieder allmählich an sich zu heben. Die Gehalte für die Beamten werden regelmäßig als sonst bezahlt. Die Werthpapiere und unter diesen namentlich die Ruralbank sind in kurzer Zeit bedeutend gestiegen und werden sowohl im Lande als auch selbst im Auslande stark gesucht und gekauft. Man giebt sich daher mit Recht der Hoffnung hin, daß — zumal bei einer größeren Annäherung der sich jetzt so scharf gegenüberstehenden Parteien — unsere Lage immer eine bessere werden dürfte. Es liegt in der Hand der zur Zeit herrschenden liberalen Partei, sich der Mitwirkung und Unterstützung der Conservativen zu versichern, wenn sie sich nur weniger ausschließlich als die allein vom Volke begünstigte Partei betrachtete und auch den andern Parteien gerechte Concessionen machte. Die letzten Wahlen, wo man von beiden Seiten, begünstigt durch die unbeschränkte Pressefreiheit, alle möglichen Mittel zur Realisirung der beiderseitigen Parteibestrebungen angewandt, haben durch das erzielte Resultat bewiesen, daß weder die eine noch die andere Partei entschieden als Siegerin daraus hervorgegangen ist. Wie dem aber auch sei, so können wir in diesem scharfen Zerwürfniß der Parteien und ihren erbitterten Kämpfen keineswegs eine Gefahr für das Land erblicken, wie dies manche ausländische Zeitungen bis zur Banalität wiederholen; wir sehen in diesen lebhaften Parteikämpfen weiter nichts als einen heilsamen Sühnungsproceß, der bei so vielen und schnell ins Leben gerufenen Institutionen, die manche ältere Vorrechte verdrängen mußten, nicht ausbleiben konnte. Auch scheint uns derselbe bei dem unübleharen Patriotismus aller Parteien nichts weniger als gefährlich, im Gegentheil dazu angethan, ein reges politisches Leben zu erhalten, welches seinerseits wieder das Nationalgefühl hebt und dem Gesamtstaate nützlich wird.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 27. Februar. Der Senat hat den Antrag der Bürgerschaft auf Amnestie-Ertheilung für politische und Pressevergehen abschlägig beschieden. Gleichzeitig hat er der Bürgerschaft eröffnet, daß in der Leibnitz-Affaire eine strenge Untersuchung eingeleitet sei.

Wien, d. 27. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses trachtete der Ministerpräsident eine Vorlage, betreffend die Aufhebung des Staatstribunals ein. Der Justizminister legte einen Gesetzentwurf vor über die Disciplinarbehandlung und Beibehaltung der richterlichen Beamten.

Rom, d. 26. Februar. Die offizielle Zeitung corrigirt die Journale, welche in Betreff der vom Papste an die Königin von Spanien gesandten goldenen Rose behaupteten, eine solche wäre zum letzten Male der Königin von Neapel im Jahre 1849 überreicht worden, dahin, daß die Kaiserin der Franzosen auf Veranlassung der Kaiserin der Kaiserlichen Prinzen im Jahre 1856 die letzte goldene Rose erhalten habe.

Paris, d. 27. Februar. Der „Constitutionnel“ sagt: Da die Mächte nicht gewillt sind, die Vereitelung bestehender Verträge durch revolutionäre Parteien zu gestatten, haben sie die Regierungen von Rumänien und Serbien von dieser Stimmung in Kenntniß gesetzt. Der „Constitutionnel“ hält sich für überzeugt, daß die Mächte gerade aus Sympathie mit den christlichen Bevölkerungen des Orients bei dieser vorförlischen Politik trotz der Declamationen der Demagogen-Blätter von Bukarest und Belgrad beharren werden.

London, d. 27. Februar. „Times“ meldet: Die Cabinetsbildung ist vollendet. Cairns wird Lordkanzler, Hunt Schatzkanzler, Walpole scheidet aus dem Geheimen Rath. Sonst findet kein Personalwechsel statt. Eine längere Parlamentvertagung ist wahrscheinlich. — Das Armeebudget für 1868 und 69 ist auf 15,455,000 Pfund Sterling veranschlagt.

St. Petersburg, d. 27. Februar. Auf den Antrag des Ministeriums ist durch Kaiserlichen Befehl die sofortige Unterdrückung der Zeitung „Moskovitch“, des Organs der Panславisten und der absoluten Schug-Zöllner verfügt worden.

Konstantinopel, d. 25. Februar. Der Egyptische Dampfer „Dahab“ fuhr Sonntag Nacht, von Alexandria kommend, im Mar-marora-Meer gegen die Englische Barte „Acola Spielb“, Kapitän Pearson, welche sich auf der Fahrt nach dem Süden befand und bohrte dieselbe in den Grund. Der Kapitän ist mit einem Theile der Mannschaft gerettet, der Rest derselben jedoch mit dem Schiffe untergegangen.

Alexandria, d. 21. Februar. Ein wüthender Orkan hat die Küste heimgelacht. — In Bouakeh wurde gestern Abend ein Erdstoß verspürt.

Bermischtes.

— Die einst hochberühmte Tragödin Frau Sophie Schröder ist Dienstag den 25. d. M. in München mit Tode abgegangen. Sophie Schröder, am 29. Februar 1781 in Paderborn geboren, würde nächsten Sonnabend ihr 87. Lebensjahr vollendet haben.

— Bromberg, d. 24. Februar. Kürzlich kehrte wiederum eine Anzahl deutscher Familien aus Rußland zurück, welche dort die goldenen Berge, die ihnen gewissenlose Agenten vorgespiegelt, nicht gefunden und das, was sie mitgenommen, zur Fristung des Lebens verbraucht hatten. Was die Armen dort ausgehalten und wie sie allseitig betrogen wurden, würde viele Seiten erfordern. Mit das Aergste, was sie erduldet, war jedenfalls die Rückreise unter den Schrecknissen des russischen Winters.

— Ein Herr Schulten, Agent des Kaufes Stuart in New-York, soll, wie man sich erzählt, im Auftrage seines Hauses, für eine Photographie des Grafen Bismarck mit Facsimile 1000 Thlr. an die Nothleidenden in Ostpreußen geschenkt haben.

— In Siebenbürgen liegt heuer so viel Schnee, wie seit Menschenedenken nicht. Vor dem Reisenden breitet sich ein Schnee- und Eiseisland aus, dessen weiße Oberfläche nur hier und da von den Waldungen unterbrochen wird. Die Erhöhungen und Vertiefungen verschwinden unter der sie überdeckenden Schneemasse. Die Landstraße ist nur hier und da durch eine Telegraphenstange oder eine Wagenpflug kenntlich, welche letztere jedoch vom frisch gefallenen Schnee in der Regel bald wieder verwischt wird. Wo man die Straße von Schneeverwehungen frei gemacht, erheben sich zu beiden Seiten klafterhohe Schneewände.

Aus der Provinz Sachsen.

— Quedlinburg. Unser Hary-Rinaldo Weidling ist jetzt der Löwe des Tages. Als echter Langfinger hat er als besonderes Stückenpferd und Lieblingsstudium das Schlosserhandwerk ergriffen. Das Werkzeug stahl er sich vor einigen Tagen aus der Werkstelle des Schlossers Berger. Der Polizeifergeant Siebert, von Berlin hierher beordert, machte die Kunde, als er die verdächtigen Löwe einbrechender Nachtwandler mit seinen geübten Ohren hört. Muthvoll stürzt er sich auf die drei Kerle, packt den Einen (den Tag vor Weidling's Flucht entfangen), Namens Schüge, schreit nach Hilfe und läßt ihn trotz der ungehörigen Prügel nicht los, bis Hilfe kommt. Die beiden Andern entfangen und zwar mit einem Korbe voll Handwerkszeug. Die Statuordnen haben, wie früher bemerkt, 100 Thlr. Belohnung auf seinen Kopf gesetzt und 100 Thlr. Bewachungskosten für Nachtpatrouillen bewilligt. Begreiflicher Weise haben die zünftigen Schlossermeister jetzt alle Hände voll zu thun mit neuen Hausriegeln, Fensterbänken u. s. w. alle bedrohten Gelöbde einigermassen zu salbiren. Eine Revolte im Gefangenhause wurde durch einige Schüsse bald unterdrückt. Weidling ist auf folgende Weise befreit: Von außen ist seine Zelle kunstgerecht aufgeschloffen. Zu seinem Corridor gelangte der Hilferstiller durch eine blecherne Röhre, durch welche die Gefangenen die ökonomischen Beiträge liefern. Auf eben diesem, durch kölnische Ambrabüste nicht erst durchgemachten, nicht gewöhnlichen Wege entleerte sich die Anzahl dieses gültigen Wurmes, welcher nun zum Theil als Seeschlange die Stadt und Umgegend unsicher macht. (An. W.)

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 27. Februar 1868.

Fonds-Cours.			Brief.			Geld.			Brief.			Geld.		
Freiwillige Anleihe	3/2	—	Hess. Kr. Scheine à 40 Pf	—	54	Oesterreichische	3/2	78	Oesterreichische	3/2	78	Westpreussische	3/2	82 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 3/8	Kurz und Neumärkische	—	—	do.	4	83 1/4	do. neue	4	—	do.	4	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	—	Schuldverschreibungen	3 1/2	78	Pommersche	3 1/2	—	do.	4 1/2	90 1/4	Pr. Hyp. Anst.-Cert.	4	100 1/4
do. von 1859	4 1/2	—	Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	94	do.	3 1/2	—	do.	4 1/2	—	Rentenbriefe.		
do. von 1856	4 1/2	—	Berl. Städte-Obligat.	5	102	do.	4	—	Kurz- und Neumärkische	4	91	Pommersche	4	90 1/2
do. von 1864	4 1/2	—	do.	—	—	Pfeifische	4	—	Pfeifische	4	—	Pfeifische	4	88 1/2
do. von 1867	4 1/2	—	Schuldverschreibung der	3 1/2	78	do. neue	3 1/2	—	Rhein- u. Westfälische	4	—	Sächsische	4	91
do. von 1850 u. 1852	4	—	Berl. Kaufmannschaft	5	101 1/2	Sächsische	4	83	do.	4	—	Sächsische	4	90 1/4
do. von 1853	4	—	Pfandbriefe.	—	—	Schlesische	3 1/2	—	do. Lit. A.	4	—	do.	4	—
do. von 1862	4	—	Kurz und Neumärkische	3 1/2	—	do. neue	4	—	Westpreussische	3 1/2	76 3/4	do.	4	—
Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	do.	4	86	do.	—	—	do.	—	—	do.	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Pf	3 1/2	—	do.	—	—	do.	—	—	do.	—	—	do.	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.			Gold in Barren pr. Zollsp.			Silber per Zollsp.			Fremde Banknoten			Bank- und Creditbank Actien.		
Friedrichsd'or	113 3/4	6 1/2 u 6	469	6	30 1/2	469	6	29.25	469	6	30 1/2	10 Tage	3	143 7/8
Louisd'or	112 1/2	6	29.25	6	123 1/2	99 3/4	6	99 3/4	8 Tage	3	143 7/8	2 Monat	3	143 7/8
do. pr. Eintr.	9.18	4	99 3/4	6	—	99 3/4	6	—	300 Mk.	8	151 1/2	3 Monat	3	151 1/2
Goldkronen	9.10 1/2	6	87 1/2	6	—	87 1/2	6	—	300 Mk.	2	151 1/2	6. 24 1/2	3	151 1/2
Souverains	5.13 1/2	6 1/2	87 1/2	6	—	87 1/2	6	—	1 Pfd. Sterl.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Napoleon'd'or	5.18	6	84 1/2	6	—	84 1/2	6	—	300 Francs	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
Imperial	1.12 1/2	6	84 1/2	6	—	84 1/2	6	—	100 Fl.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Dollars	—	—	84 1/2	6	—	84 1/2	6	—	100 Thlr.	2	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.	—	—	—	—	—	—	—	—	100 Thlr.	8	151 1/2	2 Monat	4	99 1/2
Aachen-Mairicht	0	—	30 1/2	6 1/2	—	30 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Altona-Kieler	4 3/4	—	123 1/2	6 1/2	—	123 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
Amsterdamer-Niederlande	8	—	135 1/2	6 1/2	—	135 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Bergisch-Märkische	13 1/8	—	208 1/2	6 1/2	—	208 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
Berlin-Anhalt	—	—	70 1/2	6 1/2	—	70 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Berlin-Görlitz	—	—	97 1/2	6 1/2	—	97 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
Berlin-Hamburg Lit. A.	9	—	163 1/2	6 1/2	—	163 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	—	195 1/2	6 1/2	—	195 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	—	136 1/2	6 1/2	—	136 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Böhmische Westbahn	5	—	65 1/2	6 1/2	—	65 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9 1/2	—	119	6 1/2	—	119	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Brieg-Neisse	9 1/2	—	91	6 1/2	—	91	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
Elb- und Müritzer	10 1/2	—	135 1/2	6 1/2	—	135 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Cöpen-Deerberg (Wilhelmsbahn)	2 1/2	—	83 1/2	6 1/2	—	83 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	—	86 1/2	6 1/2	—	86 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
do. do.	5	—	90 1/2	6 1/2	—	90 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Erfurt-Nordhausen	—	—	92 1/2	6 1/2	—	92 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
do. Stamm-Prioritäts	—	—	90	6 1/2	—	90	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	6	—	90	6 1/2	—	90	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
Löbau-Rittau Lit. A.	0	—	44	6 1/2	—	44	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Ludwigshafen-Berbach	10 1/2	—	149 1/2	6 1/2	—	149 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Märkisch-Pommern	—	—	67-6-7	6 1/2	—	67-6-7	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
do. Stamm-Prioritäts	—	—	84 1/2	6 1/2	—	84 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Magdeburg-Halberstadt	14	—	165 1/2	6 1/2	—	165 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
do. Stamm-Prior.	—	—	73	6 1/2	—	73	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	—	203	6 1/2	—	203	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
do. Lit. B.	4	—	88	6 1/2	—	88	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Mainz-Ludwigshafen	7 1/4	—	128	6 1/2	—	128	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
Mecklenburger	3	—	78 1/2	6 1/2	—	78 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Münster-Hamm	4	—	89 1/2	6 1/2	—	89 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
Nieder-Schlesische-Märkische	4	—	74	6 1/2	—	74	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Nieder-Schlesische Zweigbahn	5	—	89 1/2	6 1/2	—	89 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
Nordbahn, Heilige	4 3/8	—	95 1/2	6 1/2	—	95 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	12	—	185 1/2-5	6 1/2	—	185 1/2-5	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
do. Lit. B.	12	—	163	6 1/2	—	163	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7	—	151 1/2-50 1/2	6 1/2	—	151 1/2-50 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
Oester. südliche Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	—	102 1/2-1 1/2	6 1/2	—	102 1/2-1 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Oppeln-Larnowitz	5	—	73 1/2	6 1/2	—	73 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
Ostpreussische Südbahn Stamm-Prior.	5	—	72	6 1/2	—	72	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Rechte Ober-Weiser Bahn	—	—	88 1/2	6 1/2	—	88 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
do. Stamm-Prior.	—	—	117 1/2-8	6 1/2	—	117 1/2-8	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Rheinische	6 1/2	—	—	6 1/2	—	—	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
do. Stamm-Prioritäts	6 1/2	—	—	6 1/2	—	—	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26
Rhein-Nahabahn	0	—	30 1/2	6 1/2	—	30 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	8	151 1/2	6. 24 1/2	3	56.26
Russische Bahnen	5	—	80	6 1/2	—	80	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	8 Tage	4	87 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	—	92 1/2	6 1/2	—	92 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	2 Monat	4	86 1/2
Schlesische Lit. A.	7 1/2	—	133 1/2	6 1/2	—	133 1/2	6 1/2	—	100 Thlr.	2	151 1/2	3 Monat	3	56.26

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Cöpen-Deerberg (Wilh.)			Krubitz-Cresfeld Kr. Glabach			Ruhrt. Cresf. Kr. Gl. III. Ser.		
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	82 1/2	III. Em.	4	82 1/2	III. Ser.	4	82 1/2	Russische vom Staat garant.	4 1/2	—
do. III. Em.	4 1/2	70 3/4	do. do. III. Em.	4 1/2	—	do. do. III. Ser.	5	85 1/2	Rosko-Krasow	5	85 1/2
Aachen-Mairicht	4 1/2	70 3/4	do. do. IV. Em.	4 1/2	—	do. do. IV. Ser.	5	89 1/2	Kozlow-Boronech	5	77 1/2
do. II. Em.	5	73 3/4	Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	82 1/2	do. do. neue 78 1/2	5	89 1/2	Kursk-Kiew	5	75 1/2
Böhmische Prioritäten	4	—	Lemberg-Cernowitz	4 1/2	96 1/2	Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	96 1/2	Teles-Griaf	5	75 1/2
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	—	do. do. II. Em.	4 1/2	95 1/2	do. do. Stamm-Prior.	4 1/2	95 1/2	Schlesische Eisenbahnen	4 1/2	91 1/4
do. II. Serie conv.	4 1/2	94 1/2	do. do. Stamm-Prior.	4 1/2	—	do. do. Stamm-Prior.	4 1/2	—	Stargard-Posen	4	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	Nieder-Schlesisch-Märkische	4	88	do. do. II. Emittion	4 1/2	—	do. do. III. Emittion	4 1/2	—
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 1/2	do. conv. I. u. II. Ser.	4	88	do. do. III. Ser.	4	85 1/2	Thüringer convertirt	4	88
do. do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	do. conv. III. Ser.	4	85 1/2	do. do. II. Ser.	4 1/2	—	do. do. III. Ser. conv.	4 1/2	88
do. IV. Serie	4 1/2	92 1/4	Nieder-Schles. Zweigb. Lit. C.	5	100	do. do. IV. Ser.	4 1/2	—	do. do. IV. Ser.	4 1/2	97 1/2
do. V. Serie	4 1/2	91 1/4	Ober-Schlesische Lit. A.	4	—	do. do. Stamm-Prior.	4 1/2	—	do. do. Stamm-Prior.	4 1/2	—
do. VI. Serie	4 1/2	89	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	do. do. Stamm-Prior.	4				

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhaftation.

Zum Verkauf des zum Nachlasse der ver-
witweten Zimmermann **Kaemnitz, Fried-
erike** geb. **Weber** gehörigen, vor dem Geis-
thore belegenen und im Hypothekenbuche sub
No. 2404 eingetragenen Hauses ist ein neuer
Bietungsstermin

auf den 9. März 1868
Vormittags 11 Uhr
im Zimmer Nr. 32

anberaumt.

Dare und Verkaufsbedingungen sind im I.
Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 31, ein-
zusehen.

Halle a/S., den 25. December 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

In dem Konkurse über den Nachlass des Kauf-
manns **Carl Friedrich Wilhelm Diet-
rich** in Schaffstädt ist zur Anmeldung der
Forderungen der Konkursgläubiger noch eine
zweite Frist bis zum 1. April e. einschließ-
lich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche
ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden
aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits
rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür ver-
langten Vorecht bis zu dem gedachten Tage bei
uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit
vom 21. Januar e. bis zum Ablauf der zwei-
ten Frist angemeldeten Forderungen ist auf
den 18. April e. Vormitt. 11 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath
Wanse im Terminzimmer Nr. 6 anberaumt,
und werden zum Erscheinen in diesem Termine
die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche
ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen an-
gemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen
beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden
die Rechtsanwältte Justizräthe **Funger** hier und
Gersfurth in Wehlitz, die Rechtsanwältte
Weszel, Wis, Plinhardt hier und **Wöl-
fel** in Köthen zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Merseburg, den 11. Februar 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die dem **Franz Karl Kreuchen** zu
Dilsleben gehörige, bei dem genannten Orte
gelegene Piegelt nebst Zubehör, deren nähere
Beschreibung aus dem im Rathhause daselbst
angefügten Versteigerungspatent zu ersehen
ist, soll unter den im gedachten Patente enthal-
tenen Bedingungen

Montag den 18. Mai 1868

in dem Rathhause zu Dilsleben an den
Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige ha-
ben sich in dem anberaumten Termine Vormit-
tags 10 Uhr einzufinden, ihre Gebote zu erken-
nen zu geben und weiterer Verfügung bezüglich
des Zuschlags gewärtig zu sein.
Allstedt, den 25. Januar 1868.

Großherzogl. S. Justizamt das.
Krug.

Bekanntmachung.

Die dem unter Zustands-Vormundschaft be-
findlichen Mühlenbesitzer **Bernhardt Voigt**
hier gehörigen Haus- und Feldgrundstücke, be-
stehend in der hier gelegenen sog. Sänsenmühle
und mehreren Feldgrundstücken, deren nähere
Beschreibung aus dem im hiesigen Rathhause
ausgehängten Subhaftationspatent, sowie aus
den Akten zu ersehen, sollen im Hülfsvollstrek-
kungswege der öffentlichen Versteigerung aus-
gesetzt werden, und ist deshalb Subhaftationsster-
min auf

Freitag den 15. Mai

von Vormitt. 10 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr ab
in der Weinstraße des hiesigen Rathhauses anbe-

raumt worden. Kaufliebhaber werden daher un-
ter Hinweisung auf das ausgehängte Subhaf-
tationspatent hierdurch eingeladen, vor der in dem
gedachten Lokale anwesenden Amtsdeputation zu
erscheinen und ihre Gebote zu erkennen zu geben.
Buttschädt, den 29. Jan. 1868.

Großherzogl. Sächs. Justizamt das.
G. Wenneken.

Bekanntmachung.

Der von uns unterm 9. Januar 1868 ver-
öffentlichte, auf den 27. Mai d. J. angesetzte
Zwangsvorverkauf der in den Fluren Köfnitz und
Zimmern gelegenen Immobilien des **Johann
Georg Christian Schindler** und Genos-
sen wird hiermit zurückgezogen, da die Sache
inzwischen ihre Erledigung gefunden hat.
Dornburg, den 24. Februar 1868.

Großherzogl. S. Justizamt.
Viermüller.

Die Erben des Commerzienrath **Jacob**
beabsichtigen das ihnen gehörige, in der gro-
ßen Steinstraße alhier Nr. 10 belegene
Haus zu verkaufen, und habe ich in deren Auf-
trage zur Entgegennahme der Gebote einen Ter-
min auf

Mittwoch den 4. März e.

Nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftszimmer Brüderrstraße Nr. 7,
wofelbst auch die Bedingungen einzusehen sind,
anberaumt.

Halle, den 6. Febr. 1868.

Der Justiz-Rath **Fritsch**.

Windmühlen-Verkauf.

Der Windmühlenbesitzer **Karl Krone** zu
Eotterhausen bei Sangerhausen beabsichtigt
seine beiden Beckwindmühlen inclusive Mühlen-
comptoir, Werkstätte, 2 Keller u. s. w. wegen
Kränklichkeit sofort zu verkaufen und die Ländere-
ien zu verpachten. Die Windmühlen sind in
gutem Zustande, in schönster Lage, freundlicher
Umgebung und guten Windes, jede mit 3 Gän-
gen; die eine vor 4 Jahren nach neuestem Sy-
stem gebaut, mit stehendem Vorlege, Säul-
stanzzeug, Doppelschwellen und einem franzö-
sisch; auch können 2000 \mathcal{R} gegen landesübliche
Zinsen daran stehen bleiben.

Eotterhausen bei Niesstädt,

den 16. Februar 1868.

Versteigerung

eines städtischen Dekonomiegutes.
Das von dem Hrn. Köpfler **Traugott
Müller** hier nachgelassene städtische Dekono-
miegut, welches 20 Ader 128 \square Ruthen Al-
tenb. Maas = ca. 52 Preuss. Morgen Areal
umfaßt, soll

Mittwoch den 11. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dem hiesigen Schießhause an den Meistbieten-
den versteigert werden.

Sch lade daher Erziehungslustige hierzu unter
dem Bemerken ein, daß die sämmtlichen Grund-
stücke in der Nähe der hiesigen Stadt liegen und
in dem vorzüglichsten Stande sind, sowie daß
ich ermächtigt bin, auch schon vor dem Termine
einen Kauf abzuschließen.

Eisenberg, am 20. Febr. 1868.

Ernst Gref, Notar.

Gesuch.

Ein Compagnon oder Theilnehmer mit circa
4 bis 5000 \mathcal{R} wird in ein Produkten-(Getrei-
de) Geschäft gesucht, passend für Kaufleute und
Deconomen, die sich selbstständig machen wol-
len, so wie für Kapitalisten, die etwas Beschäf-
tigung wünschen, finden bei Sicherstellung ihres
Einlage-Kapitals die passendste Gelegenheit.
Reflexanten sind gebeten, Adressen unter G. H.
8 bei **Ed. Stuckrath** in der Exp. d. Z.
abzugeben.

Gasthofs-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof mit großem Tanzsaal
und überbauter Regelbahn nebst Felsenkeller ist
sofort oder zum 1. April d. J. mit 1500 \mathcal{R}
Anzahlung zu übernehmen. Näheres hierüber er-
theilt **Fr. Heinicke** in Niesleben a/S.

Frische Leintuchen

offertren billigt **F. Hensel & Haenert**.

Pension für Töchter in Merseburg.

Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesige
höhere Mädchenschule besuchen, oder auch nach
der Confirmation sich weiter ausbilden sollen,
finden liebevolle Aufnahme und Nachhilfe in
unserm seit zehn Jahren bestehenden Pensionate.
Die geehrten Eltern, welche geneigt sind, uns
ihre Töchter anzuvertrauen, bitten wir, sich
recht bald bei uns zu melden; auch haben die
Herren Reg.- und Schulrath **Caro** hier selbst
und Rittergutsbesitzer **Niemer** in Wegewitz
bei Merseburg es gütigst übernommen, gewünschte
Auskunft zu ertheilen.

Merseburg, den 22. Febr. 1868.

Die Schwestern **F. u. E. Mölle**.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe Bitterfelds in einem gro-
ßen wohlhabenden Dorfe befindliches Rosstathen-
gütchen mit 2 wohnbaren, fast neu erbauten
Häusern, 14 Morg. Feld, einem 2 Morg. gro-
ßen Garten, hat Auftrag zu verkaufen der
Auctionator **Schmidt** in Bitterfeld.

Zur Beachtung für Fabrikanten.

Die in der Nähe des Berlin-Anhalt.
Bahnhofs **Delitzsch** belegenen, sämmtlich
vor 10 Jahren neu massiv erbauten Dampfma-
schinengebäude mit geräumigem Wohnhaus und
Ställen, sowie 2 $\frac{1}{2}$ Morg. Ader und Garten,
passend für jedes Fabrikgeschäft, sollen mit 8
pferdekraftiger Maschine und Kessel bei mäßiger
Forderung und Anzahlung verkauft werden.

Reflexanten werden ersucht, sich franco an
den Besizer **Herrn August Seiffert** oder an
den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch zu wenden.

Billigste landwirthschaftliche Zeitung.

Im Verlage von **J. Schneider** in Mann-
heim erscheint und nehmen alle Buchhand-
lungen und Postanstalten Bestellungen
entgegen:

Berichte

über

Ackerbau, Weinbau, Gartenbau, Vieh-
zucht und landwirthschaftliche Gewerbe.

Nebst landwirthschaftlichem Literaturblatt.

Herausgegeben von

Dr. G. K. Schneider und

W. Hexamer.

32 Zwölfter Jahrgang, 20

Monat, 1 Nummer 40. Preis jährlich 20 \mathcal{G} .

Die „Berichte“ von **Dr. Schneider**, dessen
„Landwirthschaftliches“ von mehr denn 300 Zei-
tungen als Manuscript benutzt wird, haben sich
durch ihre präzise und allgemein verständliche
Form seit ihrem Besehen der besondern Gunst
des landw. Publikums zu erfreuen gehabt. Nach-
dem nunmehr die Mitarbeitererschaft bedeutend er-
weitert und die Form eine andere geworden, em-
pfehlen wir dieselbe aufs Neue allen denkenden
Landwirthen, sowie den verschiedenen Vereinen
zur Anschaffung.

Probenummern sind in jeder Buch-
handlung zu haben.

Futterrübenkerne

in mehreren der best. selbstgezeugenen Sorten,
sowie alle Arten Gemüse- u. Birnenamerizen,
hochstämmige Rosen, Georginen in den brillan-
testen Farben, Blumenstöcke, Bouquet's, Kränze,
Kronen u. s. w. sind stets zu den billigsten Prei-
sen zu haben in der Gärtnerei von

M. Schmidt zu Döllnitz i. d. Au.

**Bleiröhren, Walzblei, Löth-
zinn** zur Wasserleitung bei

Ernst Voigt.

Kirchbergs Kalkbrennerei,
am Bahnhof zu Weiskensfeld, wird vom 1.
März d. J. ab wieder in Betrieb gesetzt und
wird allwöchentlich zweimal frischer Weiß-Kalk
geliefert. Preis pro Wispel 5 \mathcal{R} . Bestellen-
gen werden freundlichst entgegen genommen.

Auf dem Rittergute **Harras** bei Schloßhel-
drungen stehen zwei elegante braune Wagen-
pferde, 9 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll hoch, sehr
flott, dabei ganz frohm, zum Verkauf.

Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.

am 30. und 31. März und 1. April 1868.

Prämierung (am 30. März) sowie **Verloosung** von Pferden, Reit- und Fahrzeu- gen finden auch bei bevorstehendem Markte wieder statt. Die feineren Pferde werden in den vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen Stallungen aufgestellt. Anfragen und Bestellungen sowohl auf Stallungen als auf Loose à fl. 1. (1 fl. 45 Kr.) per Stück beliebe man franco an das Secretariat unterzeichneten Vereins, Kleine Kochstraße Nr. 10, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag sofort beizufügen.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins: Dr. J. G. Haag.

Für Pferdliebhaber.

Bei dem am 30. und 31. März und 1. April dahier stattfindenden Pferdemarkt werden von dem unterzeichneten Comité für circa 40,000 Thaler

61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspannige Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstige Reit- und Fahrrequisiten,

zur Verloosung kommen, sobald 40,000 Loose vergriffen sind. Die Verloosung findet öffentlich vor Notar und Zeugen am 1. April statt.

Diejenigen auswärtigen Teilnehmer, welche ihre Loose direkt durch das unterzeichnete Secretariat beziehen, erhalten sogleich nach der Ziehung mittelst Telegramm Kenntniss, wenn ihnen ein größerer Gewinn zugefallen ist, jedoch ohne Verantwortlichkeit des Comité's. Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose erhalten entsprechenden Rabatt. Falls die Zusendung der Loose franco und recommandirt gewünscht wird, so beliebe man die hiezu nöthigen Franco-Marken bei der Bestellung einzusenden.

Den Bestellungen auf Loose à Thlr. 1 = fl. 1. 45 Kr. ist der Betrag beizufügen, sowie die genaue und deutliche Adresse, und sind solche franco zu richten an

Das Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.



Mit einem großen Transport der allerbesten französischen und arden-nischen Pferde komme ich am 1. März in Halberstadt an und lade Kaufliebhaber hierzu ergebenst ein. **B. Herzberg.**

Sonntag den 1. März c. treffen

100 Stück,



theils dänische und französische Arbeits-, sowie eine Anzahl Wagen-Pferde bei mir ein.

J. Heinemann, Ascherleben.

Endegefertigter bezeuge hiermit, daß ich den Breslauer weißen Brust-Syrup*) des Herrn G. A. W. Mayer aus der Apotheke des Herrn Anton Wäpferger zum St. Saluator in Raab gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenver-schleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Raab, den 26. Juni 1865.

Sigmund von Deaky,
Bischof zu Casarapel und Groß-Probst
des Raaber Dom-Capitels.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorrätbig in Halle a/S. bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Niederlagen haben noch in:

Alten a/Elbe: P. C. Langenstedt.
Artern: Th. Hoppe.
Ascherleben: Ferd. Göbler.
Ballenstedt: L. Grauel.
Bitterfeld: J. G. Schenke.
Calbe a/S.: C. Freitag.
Cöthen: H. A. Unger.
Cölleda: A. Grieben.
Cönnern: Wilh. Eckform & Co.
Cöswig: Fern. Ekermann.
Delitzsch: G. Donath.
Dessau: J. Schindewolf.
Dommitzsch: J. G. Neumüller.
Düben: Ed. Schoebe.
Egeln: Ferd. Heil.
Eilenburg: Kriesewetter & Co.
Eisleben: Wilh. Heine.
Erfurt: Ed. Crosta.
Freiburg a/M.: J. C. Dietrich.
Gräfenhainichen: D. Richter.
Gröbzig: M. Apelt.
Halberstadt: Friedr. Nobolsky.
Heiligenstadt: A. G. Walter.
Hildburghausen: H. Emmerding.
Hohennöissen: A. Lehmann.
Jessen: Aug. Pöckler.
Kemberg: Rob. Brömme.

Langensalza: Alwin Belg.
Lebezin: G. Heuer.
Lützen: Carl Heer.
Magdeburg: J. F. Baum.
Mansfeld: F. Hohenstein.
Merseburg: Gustav Lott.
Mühlhausen: Chr. Ventler's Söhne.
Raumburg: Louis Lehmann.
Nordhausen: Wilh. Seering.
Quersfurt: Carl Burow.
Rohlsch b. Delitzsch: Oscar Schröter.
Schaffstädt: Carl Fromme.
Sangerhausen: F. G. Oswald.
Schleusingen: Friedr. Fischer.
Schmiedeberg: A. Voos & Sohn.
Schraplau: F. E. Naumann.
Stumsdorf: A. Mödel.
Suhl: L. D. Manitzner.
Torgau: J. F. Wehner.
Weißenfels: G. Schumann.
Wernigerode: C. W. Klare.
Wettin: Bruno Knauff.
Wiehe: F. C. Nausch.
Worbis: F. Loewentraut.
Zeitz: Rich. Müller.
Zerbst: Müller & Gundel.
Zörbig: F. W. Reimboth.

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

Emsner Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magen-schwäche, sind stets vorrätbig in Halle a/S. bei Herrn **C. Pabst, Engelpothke, und Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109. Die Pastillen werden nur in etikettirter Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Emser

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle Lampen etc. zu den höchsten Preisen bei Hann & Söhne. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Deltatal Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Central-mal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Blatcbälge bei F. Lange's Söhne.

Auf dem Rittergute Storkau bei Weiskensfeld stehen 400 Stück Fettbommel zum Verkauf.

Gute Saamenwicken verkauft C. H. Barth, Leipzigerstr. 40.

Stahlplüge.

seit Jahren als gut arbeitend bekannt, deren Güte garantiert wird, halte ich wieder alle Sorten vorrätbig und empfehle solche den Herren Landwirthen und Dekonomen hiermit.

Liebau, Schmiebeamster in Halle, hinter der Landwehr Nr. 3 (Königsstraße).

Dr. Richter's

Brust-Malz-Syrup.

Als bewährtes Mittel gegen Katarrh, Brustschleimung, Husten, Grippe, Blutspien, Stichtuften, vorüber dauernde der günstigsten Zeugnisse von Aerzten vorliegen. à Flasche 15 Sgr., halbe Flasche 8 Sgr. bei **H. Reinicke, gr. Ulrichsstr. 52.**

Dr. Richter's Electromotorische Zahn-Halsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. à Stück 10 Sgr. bei **H. Reinicke, gr. Ulrichsstr. 52.**

Für Zuckerrabriken.

Alte Rohzuckerfasser, in bestem fällbaren Zustande, offerirt für nächste Campagne in großen Posten **Eduard Fränkel** in Halle a/S.

Billige Schüler-Pensionen weiß gratis nach Ed. Stückerath in d. Exp. d. B.

Logis-Vermietbung.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Logis mit allem Zubehör steht zu vermietben und kann sofort bezogen werden bei **F. Dömitz, Bahnhof Schkeuditz.**

Möblirte Stube u. sofort zu beziehen Steinweg 24.

Weissenföler Kohlensteine von unserer Grube Nr. 425 bei Gerkeswitz, von großem Format und ganz vorzüglicher Heizkraft, empfehlen wir zu 4 fl. pr. millo ab Platz ab Lowitz, bei Abnahme größerer Posten noch billiger.

Kohlen-Niederlage von Diemitz, Stange & Zeising.

Aufträge erbiten uns per Post oder durch Herrn **Th. Eifentraut** am Markt.

Weinstöcke zum Anbau.

Mehrere 1000 Stück Weinstöcker verschiedener Sorten werden in jeder gewünschten Stückzahl und Sorten (mit guten Wurzeln) verkauft.

Karl Groffe in Altmrich bei Raumburg a/S.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Freitag den 28. Februar. Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Vorträge der Regierung mit den Salinen Halle und Lützenburg, nachdem die Anträge des Referenten Dernburg betreffs der Saline in Halle zurückgezogen waren.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Febr. Zu dem Bericht über die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses (im Hauptblatt) tragen wir noch die Debatte in Betreff des Bonin'schen Antrages nach, welcher die Regierung auffordert, die gesetzliche Regelung der Stellvertretungskosten für diejenigen Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welche Staatsbeamte sind, baldmöglichst herbeizuführen.

Berichterstatter Abg. Windthorst (Weppen) giebt einen kurzen historischen Rückblick auf das Verfahren der königlichen Staatsregierung, und hebt hervor, daß Änderungen, die er vernommen habe, darauf hinwiesen, daß die Staatsregierung bei der Stellvertretungskostenfrage je nach der politischen Ansicht der Beamten verfähre. Die Staatsregierung hat, so sagt er hinzu, diesen Ansichten widerprochen als unrichtig, aber es läßt sich nicht verkennen, daß das Verfahren der Staatsregierung einen solchen Verdacht erregen kann, und dies ist einer der Gründe für meinen Antrag. Derselbe entlehrt der Regierung gar nichts von ihrem Einfluß, er stellt aber einen bestimmten Rechtsboden her, und dieser liegt im Interesse der Regierung.

Regierungs-Commissar, Geh. Justizrath Schelling: Ich bin nicht ermächtigt, eine Auskunft darüber zu erteilen, daß die Staatsregierung, nachdem frühere Versuche gescheitert sind, den gegenwärtigen Zeitpunkt der Regelung der Stellvertretungskosten für geeignet hält. Sie wird diese Regelung im Auge behalten, sie glaubt jedoch bis dahin vom Beschluß nicht zurücktreten zu wollen, welchen die Staatsregierung im Jahre 1863 gefaßt hat. Die Regierung ist weit davon entfernt, die Aufhebung der Stellvertretungskosten als ein Mittel zu benutzen, um den Eintritt der Staatsbeamten in das Haus der Abgeordneten zu erschweren (ob?) Sie glaubt aber auch daran festhalten zu müssen, daß ein Stellvertreter nur da bestellt werden darf, wo dies im öffentlichen Interesse notwendig ist, daß aber, wo eine solche Notwendigkeit vorhanden ist, die Kosten der Stellvertretung auch von den betreffenden Abgeordneten getragen werden müssen. Die Staatsregierung würde durch Überwälzung dieser Kosten auf die Staatskasse die Staatsbeamten bevorzugen gegenüber den Abgeordneten, welche nicht Beamten sind, und die Nachtheile, die ihre Wahl mit sich bringt, selbst tragen müssen. Der Staatsministerialbeschluß in Betreff des Reichstages steht mit diesem Grundsatze nicht in Widerspruch, weil dieser Beschluß aus eminenten Billigkeitsrücksichten hervorgegangen ist, nämlich auf die Entbehrung der Diäten.

Abg. Reichenberger: Die Mitglieder der Provinziallandtage sind nicht zurtragung der Stellvertretungskosten herangezogen worden, es wird dies sogar durch ein Gesetz verboten. Die Maßregel, um welche es sich hier handelt, ist ein Unicum, welches gegen die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten angewendet wird. Die Maßregel ist ein Ausfluß des Conflicts, also ein Kriegszustand, der, nachdem man zu dem normalen Zustand zurückgekehrt ist, nicht mehr zur Geltung gebracht werden kann. Ich bin für eine gesetzliche Regulierung der Frage, die im Interesse der Regierung liegt. Der Antrag des Referenten ist der Sache vollständig entsprechend.

Justizminister Dr. Leonhardt: Ich habe mich nur dahin zu erklären, daß ich mich durch vorläufige Rücksichten nicht leiten lasse, sondern stets nach rein sachlichen Gründen gehandelt habe, und danach werde ich auch ferner verfahren, falls die königliche Staatsregierung sich nicht entschließen sollte, dem etwaigen Antrage des Hauses gemäß, die Frage im Sinne dieses Antrages zu regeln.

Abg. Dr. Waldeck: Die Ehrliebe in diesem Hause ist für einen Beamten eine ebenso öffentliche, wie die Ausübung seines Amtes. Die Stellvertretung steht über dem Amt, deshalb bedarf der Beamte keines Urlaubes, und daraus folgt, daß die Staatsregierung für die Stellvertretung sorgen muß. Für die Beamten, die in Berlin wohnen, hat die Frage gar keinen Werth; sie hat etwas von Ekelhaftes, das es gar nicht werth ist, darüber zu reden. Anders aber ist es mit den in der Provinz wohnenden Beamten. Die Stellvertretungskosten sind ein Ausfluß des Conflicts, während dessen die Beamten nur aus Pflichtgefühl ein Mandat übernommen hatten. Der Antrag ist gerechtfertigt; auf die Sache weiter einzugehen, das wollen wir der Zukunft überlassen. So lange die Beamten keines Urlaubes bedürfen, so lange muß es bei dem jetzigen verbleiben, der bis zum Jahre 1868 bestanden hat.

Abg. Graf Schmerin: Ich würde noch einige Gründe für den Antrag des Referenten geltend machen, wenn hier nicht die eigenhändige Entscheidung bevorzöge, daß am Ministerielle sich nur dasjenige Votum nicht mitgezählt hat. Kein anderer Mitglied der Regierung hat es der Mühe werth gehalten, den Beschluß hier zu vertheidigen. Der Beschluß steht mit dem Artikel der Verfassung, welcher die Beamten von dem Urlaube entbindet, in Widerspruch; der Beschluß bringt der Regierung mehr Schaden, als er ihr nützt. Es gehört ein starker Glaube dazu, mit dem Herrn Regierungs-Commissar anzunehmen, daß der Beschluß aus finanziellen Gründen entstanden ist; es ist vielmehr einer der kleinen Nadelstiche, mit denen man zur Zeit des Conflicts glaubte, die Opposition mürbe machen zu können. (Lebhafte Beifälle.)

Regierungs-Commissar, Geh. Justizrath Schelling: Ich bin mißverstanden worden, denn ich habe nicht gesagt, daß der Staatsministerialbeschluß finanzielle Gründe habe.

Der Antragsteller Abg. v. Bonin erklärt sich mit dem Antrage des Referenten einverstanden.

Berichterstatter Abg. Windthorst (Weppen): Ich theile die Klage über die Abneigung der Minister; dieselbe scheint mit das stillschweigende Bekenntnis, daß sie ihre bisherige Position nicht mehr halten können. (Heiterkeit.)

Der Antrag des Referenten (identisch mit dem Antrage Bonin) wird in seinem ersten Theile fast einstimmig, der Zusatz gegen eine feste Minorität angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 24. Februar. Es sind unsere Finanzmatadore, welche sich gerne an die Spitze einer Bewegung stellen möchten, die es auf den neuen österreichischen Finanzminister, auf Dr. Brestel, abgesehen haben. Hr. Brestel will nämlich, um das nächste Deficit zu bedecken, nicht mehr den Weg der Veräußerungen der noch unbelasteten Staatsimmobilien — deren sind freilich veräußert wenige — vornehmen, andererseits eine Regulirung resp. Erhöhung der Einkommensteuer proponiren, und dies zwar in einer Weise, daß dadurch das Mißverhältniß, in welchem sich bisher die Steuerleistungen unserer besitzenden Classe zu jener der er-

werbenden befanden, ausgeglichen würde. Viel darf er natürlich auch der Steuerkraft des Volkes nicht zumuthen, denn diese ist ohnehin stark genug in Anspruch genommen. Aber ungerade Uebeln wäre dieses denn doch das geringere, schon darum, weil endlich einmal dem ewigen Anleihen ein Ende gemacht würde. Damit sind aber unsere Finanzmatadore nichts weniger denn einverstanden. Ihnen haben die Creditoperationen der früheren Minister goldene Früchte und „eiserne Kronen“ getragen — das soll nun aufhören. Aber auch im Reichsrathe regt sich eine bedenkliche Opposition. Da sind die Grundbesitzer die Vertreter reicher Industriebezirke, welche nicht gerne mitthun, wenn es sich darum handelt, Hand an den eigenen Sackel zu legen. Und dann ist es allerdings nicht der gerade Weg zur Popularität, wenn man heimlehrend seinen Wählern sagen muß: „Seht, da ist die Steuererhöhung, die wir Euch als Angebinde mitbringen!“ So denken Viele, und Dr. Brestel, der zudem durch seine Zurückhaltung nicht so viele persönliche Freunde hat, als der grundheilige, aber stark spießbürgerliche Mann verdient, mag sehen, wie es ihm gelingt, mit diesen Segnern fertig zu werden. Wenn nur jemand im Stande wäre, eine Panacee zu finden — aber so hören wir stets nur raisonniren, an Ideen aber ist fürchtbare Sterilität.

Großbritannien und Irland.

Die Neubildung des Englischen Ministeriums hat ohne Schwierigkeit stattgefunden. Zurückgetreten sind: der Premier Lord Derby aus Gesundheitsrücksichten und der Lordkanzler Lord Chelmsford (früher Sir Frederick Blesinger), aus Gründen, die noch nicht zur Kenntniß vorliegen. Die Veränderungen, die stattgefunden haben, sind die folgenden: Mr. Disraeli, bisher Schatzkanzler (Finanzminister) wird Premier und vertritt die Regierung im Unterhause; Lord Stanley tritt, unter gleichem Namen und unter Verbleib in seiner Stellung als Minister des Auswärtigen, in's Haus der Lords. Ihm fällt die Vertretung der Regierung im Oberhause zu. Mr. Hunt, bisher Schatzsecretair, wird Schatzkanzler an Stelle Disraeli's; Sir Hugh Cairns, Lord-Deputirter beim Appellhof, wird Lordkanzler an Stelle von Lord Chelmsford. Mr. Walpole (nicht Mitglied des Cabinet's) scheidet aus dem Geheimrath. Lord Derby's Krankheit ist mehr als sein Alter (geb. 1799) liegen seit Jahr und Tag, so populär er im ganzen Lande und bei allen Parteien war, seinen Rücktritt als würdigenwerth erscheinen. Disraeli (geb. 1805), trotz seines, wenigstens in früheren Jahren ausgesprochenen Toryismus, hat immer eine Sonderstellung eingenommen. Seine Abkunft, sein großes Talent und seine literarische Beschäftigung (so daß die Presse immer eine Art collegialisches Gefühl für ihn hatte) kamen ihm dabei gleichmäßig zu Statten. Seine siegreichen Kämpfe für die Reformbill des vorigen Jahres haben ihn vollends zu einem Wohlgeleit-eten bei seinen mehr nominellen als wirklichen Gegnern (den Liberalen) gemacht, während die Tories, einen schwachen Bruchtheil abgerechnet, die Wandlungen mit ihm durchmachten und in ihrer Anhänglichkeit an ihren alten Führer beharrten.

Vermischtes.

— Dresden. [Drei Sagen-Poesie.] Nach der „Br. 3.“ wurde hier kürzlich in einer Gesellschaft folgende köstliche Hymne auf Beuß — im Ernst — vorgetragen:

D Beuß! Dein „Sadoma“ liegt nicht allein in Böhmen!
Die schönen Länder all' vom reichen Oesterreich,
In Kärnten, Carni und Donau; und der Elbe Strömen
Umfaßt's mit treuem Liebesbande gleich.
—
Dein „Sadoma“ ist der Verfassungsbaun!
Der Freiheit und der Menschwürde Hort,
Erkämpft, erstigt, in Säulen hart und rauh,
Durch Beuß's Massen und bereites Wort.
—
Das ist Dein Feld, da schlägt Du Bismarck's Preußen.
Groß nur zur Zeit durch Hinterladungs-Dressiren.
Bleib treu, bleib treu, Du — größer denn als Bismarck!
Leb' hoch, leb' hoch dann, terque quoerque Trismarck!

— Wiener Officiere und die Demi-Monde. Ein merkwürdiger Erlaß an sämtliche Köpplungs-Commandanten der Garnison von Wien bildet in diesem Augenblicke das Tagesgespräch des dortigen Officiercorps. Dieser Generalerlaß des Reichskriegsministeriums constatirt die Thatfache, daß kürzlich auf der Ringstraße ein junger Cavalierleutnant dem prominenten Publikum zu allerlei Stoffen Veranlassung gab, weil derselbe eine Stadtbekannte und noch dazu auffallend keck gepuzte Dirne Arm in Arm fast im Triumphe unter die Leute führte. Selbst gemeine Soldaten konnten nicht umhin, sich über den Vorfall zu moquiren. In letzterer Zeit, sagt der Erlaß weiter, ist es bon ton bei einigen Officieren, bei den notorischsten und ausgelassensten Dinern als „feste Begleiter“ zu fungiren. Der Erlaß präcisirt dieses „feste Begleiter“ mit einem Ausdruck, der in den Wiener Vorstädten sehr geläufig ist. In gewissen Tanzschulen — dieselben werden namentlich aufgeführt — werden die — „gewissen Dinern“ — der Erlaß braucht einen viel kräftigeren Ausdruck — recrutirt, in alle öffentliche Unterhaltungslocale mit Pensionat eingeleitet und zu den obligatorischen Degiren gebunden. Der Erlaß bringt ein ziemlich vollständiges Verzeichniß der „streifsten unter diesen Dinern“.

— [Isabella's Tugenden.] In dem Begleit Schreiben, mit welchem die Königin Isabella von Spanien eine geweihte Rose vom Papst erhalten, heißt es u. A.: „Wir wünschen Dir, geliebte Tochter, durch ein ewiges Zeugn unsere Liebe zu bezeugen für Deine dem heiligen Stuhle geleisteten Dienste und Deine großen Tugenden; die Rose ist mit Balsam und Muscat besoffen, als Symbol des guten Geruches

Christi, den Alle, welche an der Spitze der Gesellschaft stehen, durch ihre Handlungen und Sitten zu fördern sollen u. 1.
 — Der Erzbischof von Algerien zeigt an, daß er bereits 800 Vater- und mütterlose Knaben aufgenommen habe, um dieselben vor dem Hungertode zu retten. Er bedürfe jährlich 200,000 Frs. schon, um diese Zahl zu erhalten.

— Athen. Im Pyraus gebar vor einigen Tagen, wie der „Trierer Zig.“ geschrieben wird, eine 65jährige künftige Frau Zwillinge, einen Knaben und ein Mädchen, die beide noch am Leben sind. Der glückliche Vater ist ein Greis von über 70 Jahren.

Verzeichniß

derjenigen Untersuchungs-fachen, welche vom 2. März, d. J. ab vor dem Schwurgerichtshofe zu Halle zur Verhandlung kommen.

Montag den 2. März.

1. Der Handarbeiter Rosenberg aus Döberlingen; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 6 Zeugen. Verteidiger: Justiz-Rath Frisch.

2. Die Verhehl. Mauregelle Fahrenert aus Delitzsch; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 3 Zeugen. Verteidiger: Justiz-Rath Frisch.

3. Verwitwete Voigt geb. Schlegel hier; Urkundensalfchung. Ein Zeuge. Verteidiger: Justiz-Rath Frisch.

Dienstag den 3. März.

4. Der Zimmergeselle Schager aus Priorau; versuchte Beibringung von Gift. 4 Zeugen. Verteidiger: R. v. Bieren.

5. Der Bäckermeister Kupper aus Sönnern; Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren. 4 Zeugen. Verteidiger: R. v. Bieren.

Mittwoch den 4. März.

6. Der Handarbeiter Thürmer aus Delitzsch; 2 schwere und 1 einfacher Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 8 Zeugen. Verteidiger: Justiz-Rath Kiemer.

7. Der Maurer Schuchardt aus Belleben und der Einwohner Stöhr aus Keindorf; Urkundensalfchung. Verteidiger: J.-R. Kiemer und Seeligmüller.

8. Die unverschelte Thäter gen. Frömmle aus Weiting; schwerer Diebstahl im Rückfalle. Verteidiger: J.-R. Kiemer.

Donnerstag den 5. März.

9. Die unverschelte Dietrich aus Gerbstedt; Kindesmord. 7 Zeugen. Verteidiger: J.-R. v. Radecke.

Freitag den 6. März.

10. Der Bursche Kästner aus Delitzsch und der Dienstknecht Boos aus Roisch; Urkundensalfchung und Theilnahme daran. Verteidiger: J.-R. Glöckner und R.-Anw. Krutenberg.

11. Der Coiffeur Falcke hier; versuchte Urkundensalfchung. 9 Zeugen. Verteidiger: J.-R. Kiemer.

12. Der Mühlknappe Pflaum aus Neutomigel; vorsätzliche Brandstiftung. 1 Zeuge. Verteidiger: J.-R. v. Radecke.

Sonnabend den 7. März.

13. Der Handarbeiter Tegner hier; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 4 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Schlickmann.

14. Der Handarbeiter Hoffmann und dessen Ehefrau von hier; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle resp. Theilnahme daran. 5 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Schlickmann und Göcking.

Montag den 9. März.

15. Der Mechanikus Schuster von hier; wissenschaftlicher Meineid. 5 Zeugen. Verteidiger: J.-R. Glöckner.

16. Der Gärtner Stein hier; versuchte Verleitung zum Meineide. 12 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Göcking.

17. Die Handarbeiter Stübner, Böhmman u. Rappsilber hier; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle, resp. Theilnahme. Verteidiger: R.-Anw. Göcking, J.-R. Glöckner und R.-Anw. Krutenberg.

Dienstag den 10. März.

18. Der Steuer-Einnehmer Einbrodt aus Belleben; Urkundensalfchung. 2 Zeugen. Verteidiger: J.-R. v. Radecke.

19. Die unverschelte Brieback aus Mohnungen; Urkundensalfchung. 3 Zeugen. Verteidiger: J.-R. v. Radecke.

Mittwoch den 11. März.

20. Die Maurer Traue aus Siersleben; versuchter Mord. 9 Zeugen. Verteidiger: J.-R. Kiemer.

21. Der Privatschreiber Schneider von hier; Urkundensalfchung. 3 Zeugen. Verteidiger: Derselbe.

Donnerstag den 12. März.

22. Der Dekonom Weidner aus Großfayna; Wechselfalfchung. 6 Zeugen. Verteidiger: J.-R. Frisch.

23. Der Mäler Schmidt von hier; wiederholte Wechselfalfchung. 7 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Schlickmann.

24. Verhehl. Schuhmacher Schneider aus Delitzsch; Wechselfalfchung. Verteidiger: J.-R. Frisch.

Freitag den 13. März.

25. Der Tischnermeister Gellhorn hier; Verleitung zum Meineide. 1 Zeuge. Verteidiger: R.-Anw. v. Bieren.

26. Der Handarbeiter Israel und der Handarbeiter Böttcher aus Siersleben; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 6 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. v. Bieren und J.-R. v. Radecke.

Sonnabend den 14. März.

27. Der Schneidermeister Langbein aus Roisch; Urkundensalfchung.

28. Der Dienstknecht Böttcher in Steinbrücken; Unzucht.

Nothstand in Ostpreußen.

Dem unterzeichneten Vereine ist in diesen Tagen nachstehender Aufruf zugegangen:

„In unserem heimgesuchten Ostpreußen findet sich eine große Zahl ländlicher Lehrstellen, deren Vargehalt jährlich nur 20 bis 50 Thlr. beträgt. Ihre Haupterwerbquelle, die Landwirthschaft von 3 bis 15 Morg. preuß. hat im verflochtenen Jahre aus bekanten Gründen in vielen Gegenden kaum den geringsten Hoffmann erntbröchen; Nebengewinne, die sonst namentlich durch Bienenzucht erzielt worden, sind gar nicht zu ermöglischen gewesen. Daber ist in vielen ländlichen Lehrfamilien unserer Provinz — zumal in ärmeren Societäten — die bitterste Noth, Hunger und Kummer eingedrungen; sie ist in einigen, besonders in Kinderreichen, bis zur Unverträglichkeit gesteigert worden.

Die handarbeitenden Klassen der hiesigen Bevölkerung sind durch Geld- und andere Sammlungen unterstützt; man hat ihnen auch lohnbringende Arbeit verschafft. Von diesen Unterstützungen ist aber unseres Wissens den armen Lehrern nichts zu Gute gekommen.

Warum hat man denn so wenig Klagen aus ihrer Mitte vernommen? Es haben uns einige — in verzeihlicher Resignation — darauf geantwortet: „Was hilft uns Klagen? Wir sind nun einmal dazu bestimmt, Mangel jeglicher Art zu leiden. Wir haben oft und laut genug geklagt — aber stets vergebens. Allgemach sind wir gegen Entbehrungen und Leiden gründlich abgehärtet, abgestumpft.“ Andere haben in ihrer Umgebung noch größeres Elend gesehen, als in den eigenen Häusern und haben aus ihren armliebigen Vorräthen genommen und an Leidende, besonders an hungende Schüler, ausgetheilt. Noch andere sind der durch die Noth und allerschwersten falsche Gerüchte aufgereagten Menge unseres Proletariats beschwichelnd entgegengetreten, oder haben — bei ihrer großen Vertrautheit mit den örtlichen Verhältnissen — Mittel und Wege gezeigt, wie den Bedürftigsten in ihrer Umgebung am zweckmäßigsten zu helfen sei. So sind aus Nothleidenden Wohlthäter geworden, aber der fremden Noth haben sie die eigene vergessen; es ist ihnen zwar leicht gewesen, für andere zu betteln, aber für sich selber konnten sie es nicht.

Bis in den Anfang dieses Jahres hinein haben die im Herbst gesammelten, dürftigen Vorräthe „zur Noth“ ausgereicht — obwohl wir nicht wenige Lehrfamilien kennen, die schon lange vor Weihnachten genöthigt waren, Brodtgetreide und Kartoffeln zu kaufen; aber nun sind sie in vielen Häusern schon gänzlich aufgebraucht, der Sommer, der neue Vorräthe verspricht, ist noch lange nicht da, und vorher kommt auch noch die Saatzeit mit ihren unumgänglichen Forderungen.

In vielen städtischen Lehrfamilien ist die Noth gleichfalls herabgewandert. Wie kennen eine nicht kleine Zahl verheiratheter Stadtlehrer, deren jährliches Gehalt noch nicht 200 Thaler beträgt; andere erhalten wenig mehr als 200 Thaler, und es kann nicht fehlen, daß Noth und Sorge bei ihnen von Tage zu Tage steigt.

Die Wahrnehmung so trauriger Zustände, die fast von Stunde zu Stunde des drückender werden, hat die Unterzeichneten benogen, zu einem Comité zusammenzutreten und Alle, die ein Herz für unsere armen, nothleidenden Brüder haben, dringlich zu bitten, uns zu helfen, diese Noth zu lindern, damit den Bedrängten der freundliche Muth für ihr schweres Amt wiederhergestellt, erhalten, gestärkt werde. Wir versprechen, alle uns zustehenden Beiträge aus gewissenhafteste an besonders Bedürftige zu vertheilen, und soll unser Comité zu dem Zweck noch durch mehrere Vertrauensmänner, namentlich in den Kreisen Fischhausen, Labiau, Niederung und Heideberg vergrößert werden.

Februar 1868.

H. Frisch hier, Lehrer in Königsberg. H. Klein, Lehrer in Königsberg. Letztan, Seminarlehrer in Pr. Eylau. M. Oken, Lehrer in Mühlhausen a. d. Ostbahn. Müller, Seminarlehrer in Königsberg. Wartles, Lehrer in Willkaden.

Der Vorstand des Hall. Lehrervereins.

Indem wir diesen Aufruf hierdurch veröffentlichten, ersuchen wir die geehrten Kollegen von Halle und Umgegend, nach Kräften dazu beitragen zu wollen, daß der Nothstand der armen, schwer heimgesuchten Brüder in Ostpreußen gemildert werde. Da hier schnelle Hilfe nothwendig ist, so haben wir bereits eine Liste zur Einzeichnung von Gaben in Umlauf gesetzt, die in diesen Tagen unter den Mitgliedern des Hall. Lehrervereins circuliren wird. Jedoch sind wir auch gern bereit, sonstige Gaben zur Einzeichnung an obgenanntes Comité entgegenzunehmen.

Halle, den 27. Februar 1868.

Der Vorstand des Hall. Lehrervereins.

R. Tittel, Liebenauer Straße Nr. 6. W. Müller, Bräderstr. Nr. 9. Kauwalb, Alter Markt Nr. 7. F. Meyer, Köpferplan Nr. 1. A. Kummer, Markt Nr. 25.

Aus den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung.

1) In der Sitzung am 17. d. M. wurden zunächst die neu gewählten Stadtvorordneten Hildenhagen und A. Nebert durch den Oberbürgermeister in ihr Amt eingeführt.

2) Demnachst genehmigt die Versammlung in Uebereinstimmung mit dem Magistrat die Lösung des ersten Theils des Intubulats auf die sog. Stadtmöbel von Nr. 11, Nr. 57, lehnt dagegen die Lösung des ferneren Inhalts des Intubulats Nr. 57, sowie der Punkte 7 und 9 ab.

3) Die Berechnung der bei der Arbeitsanstalt im Jahre 1867 gegen den Etat ermäßigten Ueberschreitungen im Gesamtbetrage von 1193 Thlr. 11 Gr., sowie die erforderlich gewordene Erhöhung des Zuschusses aus der Kammereinkasse im Betrage von 993 Thlr. 3 Gr. 3 Pf. werden genehmigt.

4) Die Versammlung erklärt sich mit erneuerter Verpachtung der Leden im Ausbau des rothen Thurmes Nr. 2 und Nr. 8 Weisblätende Fleischermeister Haller und Fleischermeister Naumann) auf 6 Jahre vom 1. April ab für resp. 110 Thlr. und 50 Thlr. pro anno einverstanden.

5) Für die Erhöhung des städtischen Zuschusses für 1867 von 5 Thlr. 26 Gr. 9 Pf. und Etats-Ueberschreitungen von zusammen 1 Thlr. 26 Gr. 9 Pf. bewilligt.

6) Die Versammlung nimmt Kenntniß, daß der Magistrat im Einverständniß mit der Baucommission die schleunige Wiederherstellung der durch Brand beschädigten städtischen Wasserfontäne, sowie die Erhaltung dieser Gebäude eine solche Herstellung bedingt, als nothwendig erachtet hat, und daß die desfalligen Kosten sich auf 230 Thlr. belaufen werden, während die von der Versicherungsanstalt gezahlte Entschädigung 208 Thlr. 24 Gr. 5 Pf. beträgt.

7) Die Mehrausgaben der Hospital-Verwaltung über den Etat pro 1867 im Betrage von 293 Thlr. 20 Gr. 9 Pf. werden vorbehaltlich der Rechnungslegung genehmigt, ebenso

8) die Erhöhung des Zuschusses zur Armenkasse für 1867 um 3801 Thlr. 13 Gr. 5 Pf.

9) In Bezug auf die bei der Schulkasse für 1867 vorgekommenen Mehrausgaben von 322 Thlr. 7 Gr. 1 Pf. werden letztere vorbehaltlich der Rechnungslegung genehmigt, Magistrat aber über die wesentliche Differenz in den Erlösausgaben bei der Bagermeisterkassette und der Volksschule zur Aenderung erucht.

10) Die Mehrausgaben bei der Siechenhausverwaltung gegen den Etat pro 1867 im Betrage von 75 Thlr. 24 Gr. 1 Pf. werden vorbehaltlich der Rechnungslegung genehmigt.

11) Die Versammlung genehmigt, daß die jetzt an den Kaufmann Buchardt vermietheten Localitäten im Wämerhübengebäude vom 1. October c. ab den Besitzenden, Schmirfabrikant Steinacker für jährlich 625 Thlr. bis ultimo September 1874 verpachtet werden.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 2. März 1868 zu verhandelnden Sachen.

Öffentliche Sitzung.

1) Berechnung des Zuschusses der Armenkasse zu den Kosten der Verpflegung im Krankenhaus. 2) Jahresrechnung der Gewerbeschule pro 1867. 3) Vermehrung der Lehrkräfte und der Subsellien für die städtischen Schulen. 4) Widung des dritten gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Krankenkasse. 5) Pflasterung des noch ungepflasterten Theils der Straße vom Kirchhof bis zur Siebenschneider-Grenze. 6) Pflasterung eines Theils des Mühlwegs. 7) Vermietung des Ladens im Anbau am Waagegebäude. 8) Erneuerung einer eingestürzten Grenzmauer des Petersberger Gottesackers. 9) Normirung der Beiträge wegen Anlegung von Seitenkanälen.

Geschlossene Sitzung.

Definitive Anstellung eines Beamten. Der Vorsteher der Stadtverordneten. Gledner.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 29. Februar:

Kirchliche Anzeigen.

Domkirche: Nm. 2 1/2, Vorbereitung Domprediger Focke. Zu Naumarkt: Ab. 6 Wecker Pastor Hoffmann. Wieritzhof: Nm. 2-4 (f. Ent.). Wieritz: Nm. 2-3. Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Nm. 8 bis Nm. 2. Spargasse f. d. Saalpreis: Kassenfunden Nm. 8-1, Nm. 3-4. Spar-u. Vorkauf-Berein: Kassenfunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18. Consum-Berein: Kassenfunden Nm. 9-12 gr. Ulrichstraße 4. Polytchnischer Verein: Nm. 8 im Stadtspleigraben (mit Courst. 21). Köhlerverein: Nm. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Handwerkerbildungsverein: Nm. 7-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Nm. 8-10 im „Preussischen Hof“. Gärtner-Verein: Nm. 8-10 Veranlagung Nr. 1. Drehterminverein: Nm. 7 1/2 im „Kronprinz“. Hallische Kiebertafel: Nm. 7 1/2, Saal in Noes'ss Etablissement. Vereingigte Männerkasseler: Nm. 8-10 Wohnungsfunde im Paradies. Schützen-Kasseler: Nm. 8-10 Wohnungsfunde im Fürstenthal. Sabel's Kasse: Ankauf im Fürstenthal. Feisch: römische Wäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Männerkleider zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Ankauf geschlossen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Februar.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Alvensleben a. Gatterleben u. Welle a. Hermannsdorf. Hr. Ing. Gledner a. Kassel. Hr. Stud. phil. Welche a. Göttingen. Hr. Fabrikbes. Dyme a. Berlin. Hr. Fabrik. Schnitte a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Loh a. Dresden, Becker a. Kemsfeld. Stadt Zürich. Hr. Alf. v. Sebnitz a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Becker a. Aachen, Wadenitz u. Sturm a. Berlin, Francois m. Fam. a. Saarouis. Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Ende a. Nürnberg, Buchholz a. Freiberg, Lippert a. Altenburg, Herbig a. Ebn, Ebbler a. Bernsgarde, Neubert a. Eisenach, Niegel a. Würzburg, Madde a. Magdeburg. Goldner Löwe. Hr. Unters. Bachhaus a. Eisleb. Hr. Dehon. Hillig a. Lindenau. Hr. Hofl. Neupert a. Bitau. Die Hrn. Kauf. Klamm, Neumann u. Hüdel a. Berlin, Schmidt a. Salzwedel, Haagenstein a. Prag, Wogler a. Göttingen, Heyerd a. Magdeburg, Wobner a. Leipzig. Stadt Hamburg. Hr. Excell. v. Graf Stolberg-Stolberg m. Gem. u. Geselle a. Stolberg. Hr. Landrath Klemm m. Fr. Koch, a. Langenselm. Hr. a. Alenried. Hr. Oberstleut. v. Amelungen m. Gem. a. Merseburg. Hr. Amtm. Widiger a. Carlsroda. Hr. Rent. Westendorp a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Hirsch u. Ebn a. Berlin, Köhler a. Harburg, Mettesheim a. Eildern, Stadlinger a. Langenselm. Meute's Hotel. Hr. Graf v. Schach a. Chemnitz. Hr. Landwirth Hochheim a. Sittendorf. Hr. Lehrer Dr. Hochheim a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Köhne u. Kaiser a. Berlin, Wölen a. Bitterfeld, Altschüler a. Kaiserslautern, Böttcher a. Neustadt a/D., Regener a. Kl. Rodensleben, Seligmann a. Wackers-

leben, Meyersberg a. Nordhausen, Bräuner a. Eszgebün, Strauß a. Glauchau, Arnstadt a. Hamburg.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

28. Februar 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: flau, Schluss besser.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/4, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 1/2. Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 72 3/4, 64er Loose 48 3/4. Russische 60er Prämien-Anleihe 103 1/4. Italienische Anleihe 44 3/4. Americ. Anleihe 75 3/4. Deferr. Credit-Actien 82 1/4. Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Wafricht 30. Bergisch-Märkische 135 1/2. Berlin-Anhalt 208. Berlin-Edrlich 79. Berlin-Potsdam 121. Berlin-Stettin 135 1/2. Breslau-Schweidnig 118 1/2. Ebn-Edrlich 135 1/2. Golek-Dersberg 88 1/2. Nordbahn 95 1/2. Oesterreichische 184. Oesterreich. Franzosen 149 1/2. Deferr. Lombarden 100 1/2. Rechte Oesterreich 73. Rheinische 117 1/4. Rhein-Nabe 29 1/2. Thüringer 133. Westbahn-Wien 88. Banken. 4 1/2% Hypothek-Certificate 101. Preuß. Hyp. Actien 107 1/2. Wechsel-Course. Lang Wien 86 1/2. Lang London —. Lang Amsterdamm —. Lang Paris —.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: schwankend. Loco 78 1/2. Februar/März 76 1/4. Frühjahr 77. Mai/Juni 77 1/2. Mühl. Loco 10 1/2. Frühjahr 10 1/2. Spiritus. Tendenz: behauptet. Loco 19 1/2. Februar/März 19 1/2. Frühjahr 20 1/4. Kündigung —.

Für Ostpreußen

sind eingegangen: Durch C. A. Krammisch: von Fr. Dir. Adler Weinkleider, Unterleider, Lächer, Kapuze, Bett; Fr. Pastor Müllert in Klütz 1 Pack Sachen, Fr. Röllmer dito, Ant. C. W. dito, H. H. dito, v. Gerhardt 2 Schmalz, Schulze, Mägen, Fr. Helene H. 1 Ebl., Fr. W. W. ein Pack Sachen, Fr. W. dito, Ungenannt durch Adler ein Wattenrock, Ungenannt ein Pack Sachen, Fr. S. 1 Ebl., Martini in Gröbzig 1/2 Etr. Grauen, Def. Hoffmann 5 Ebl., durch Hoffmann von D. L. v. B. ein Rock, Fr. Steinert ein Pack Sachen, Fr. A. K. Zimmermann in Benkersdorf 2 Siedelkannen, Fr. Kathin Jacobi acht Paar Ungenannt 3 P. Strümpfe, durch Fleischerm. Hauf gesammelt 187 Pf. an Wurf, Sack u. ger. Fleisch (von Odde, G. Schlack, F. H., Schatz, L. K., Dande, Kuntich, Döhler, K. Kuntich, Dettenborn, Hf., Spengler), aus der Fleischer-Zunngenschaft 10 Ebl., außerdem von Einzelnen 3 Ebl., 10 Egr., W. P. in Keutzschenthal ein Schinken u. Kleidungsstücke, Sack in Adlig in Sach Dbrf, Waagener sen., 1 Pack Sachen, G. in Dsmünde Strümpf, Ungenannt in Eismannsdorf 2 Ebl., A. L. 1 Pack Sachen, v. Trotha in Schopau 1/2 Dbd. große und dito Knabenhemden, 7 Wesseln, 4 Röcke, 8 Weinkleider, Jacken, Hüte, Mägen, wollenes H md, Ungenannt ein Umhlagetuch, von einer Wittve (dritte Gabe) drei Paar wollene Strümpfe, warme Schuhe, 10 Egr., Ungenannt 1 Kiste ger. Kinderchübe, Fr. C. r. 6 Paar baumw. Strümpfe. — Durch Oberlehrer Schlenker: von H. Lehmann 15 Egr., A. K. P. 10 Egr., H. E. N. 15 Egr., N. 1 Egr., von Kier gespart 3 Egr. 9 Pf. — Durch Professor Rosenberger: N. D. 1 Ebl., gesammelt von den hiesigen Postbeamten 30 Ebl., 10 Egr., Ungenannt 10 Egr. — Durch Professor Dlabausky: N. D. N. E. 5 Ebl., — Durch Rentier Vogel: Kaufm. Otto Br. 2 Ebl., Ebnig, W. 2 Ebl., — Durch Mechanikus Kuberk a. Fr. Jahn 10 Egr., H. H. 5 Egr., Ungenannt 20 Egr., Schule in Hühnsdorf 3 Ebl., 8 Egr. 9 Pf., W. M. 1 Ebl., Musikchor des 88. Inf. Reg. 10 Ebl., 1 Egr. — Durch Dr. Jacobson: aus d. Musikal. Circle 32 Ebl., Stiftungsgeld d. Pf. 9 Ebl., K. J. juu. 10 Ebl., ein Pensumädchen 10 Egr. — Durch Kreisgerichtsrath Freund: H. 1 Ebl., Ungenannt 2 Ebl., — Durch Dr. Delbrück: Betrag des Concerts der Fricideriana 123 Ebl., 10 Egr. — Durch Hofmeister v. Kopschke: Oberstl. v. Wittni. 1 Ebl., Gr. E. 15 Egr., Etr. 1 Ebl., Fr. R. Sch. 1 Ebl., 15 Egr., Major v. Kl. 2 Ebl., W. v. N. 1 Ebl., Fr. Marie 2 Ebl., — Durch Dr. Reitemeyer: durch einen Hauswirth ger. 3 Ebl., 2 Egr. 6 Pf., Dr. K. 1 Ebl., Meißner, Fr. C. 20 Egr., Schlossmeister A. N. 1 Ebl., Schlichtung eines Streites 10 Egr., aus der Parochie Freist durch Pastor Hübel 2 Ebl., 6 Egr., F. 1 Ebl., — Durch Schach v. Wittenau: D. N. 1 Ebl., — Durch Oberstl. Groß: Lehrer St. 10 Egr., eine Dame 1 Ebl., Ida R. 12 Egr. 6 Pf., M. K. von einer verlorenen Partie 1 Ebl., F. 9. 10 Egr., von einer verlorenen Partie 15 Egr., Fr. Lent. H. 1 Ebl., — Durch Director Adler: Rentier N. 2 Ebl., Fr. R. 1 Ebl., Ebnig, L. (zweite Gabe) 1 Ebl., L. H. (für Febr.) 1 Ebl., Fr. Wdg. 2 Ebl., Pastor Schwardt (zweite Gabe) 2 Ebl., Fr. C. (zweite Gabe) 15 Egr., Fr. K. (zweite Gabe) 1 Ebl., Wäderschne-Freischule 1 Ebl., 2 1/2 Egr., Hübel W. (zweite Gabe) 1 Ebl., D. B. 1 Ebl., N. S. 10 Egr., Fr. P. 1 Ebl., — Durch Prof. Rafemann: Witv. v. P. (zweite Gabe) 1 Ebl., Fabrikbes. H. W. (zweite Gabe) 2 Ebl., H. in Ennergis 1 Ebl., von verschiedenen Schülern 1 Ebl.

Der Zweig: Hilfsverein für Ostpreußen.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Quersfurt, Schleuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets auf's Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas beibehalten, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Exarator in Bitterfeld. Adelbert Lossier in Cönnern. Reinhold Pabst in Delitzsch. Kuhnische Buchhandlung (K. Graefenhan) in Eisleben. Friedrich Rudloff in Löbejün. H. F. Exius, Papierhandlung in Merseburg. W. F. Tauer Schmidt in Raumburg. C. Burow's Buchhandlung in Quersfurt. Louis Elste in Schleuditz. G. Prange's Buchhandlung in Weissenfels. A. Huch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. Fr. Richter, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: O. Neimann; Berlin: A. Ketzemeyer, breite Straße 1, Schlossplatz; N. Woffe, Friedrichstraße 60; in Breslau: Jenke, Bial und Freund; in Frankfurt a/M.: G. L. Daube & Comp.; Jägerische Buchhandlung, Domplatz 8; in Hamburg: Haafenstein & Vogler, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma; in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: Carl E. Her, Theaterplatz 7; in Leipzig: S. Engler, Ritterstraße 45; Eugen Fort, Hainstraße 25; Sachs & Comp., Rosstraße 8, Haafenstein & Vogler, Markt, Thomasing. 1.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 6. März cr. Vormittags 10 Uhr und an den folgenden Tagen sollen auf dem königlichen Steuer-Amt zu Schönebeck a/E. von mir 42 dort liegende, in vollständig brauchbarem Zustande befindliche Käbne einschließl. des ganzen Schiff-Inventariums auctionis modo verkauft werden.

Jeder Kahn wird allein ausbezogen und hat jeder Bieter in dem Termine pro Kahn eine Kautions von 100 Thlr. in baarem Gelde oder in Staatspapieren nach dem Cours werthe zu hinterlegen. Die sonstigen Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, auch können dieselben bei dem Haupt-Steuer-Amt in Magdeburg und dem Steuer-Amt in Schönebeck vorher eingesehen werden.

Ich bin auch ermächtigt, den Verkauf einzelner Käbne aus freier Hand vor dem Termine zu bewirken, und werde Gebote mündlich oder schriftlich auf meinem Geschäftszimmer, Werkstraße 39 (während der Dienststunden), bis zum Termine entgegen nehmen.

Magdeburg, d. 27. Febr. 1868.
Der königliche Steuer-Rath
Krumhauer.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Daßdem Schneidermeister Friedrich Hermann Eduard Hoffmann hieselbst gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 68. No. 2465. eingetragene Grundstück, Blücherstraße No. 9.

No. 1. Eine an der Blücherstraße belegene Baustelle von 33 1/2 □ Ruthen Flächeninhalt mit den darauf befindlichen Gebäuden, abgeschätzt auf

7624 Th. 15 Gr. 8 S.,
usfolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 7. April 1868

von Vormittags 11 Uhr ab vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., am 10. Aug. 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Verpachtung der Rittergüter Pansfelde und Horbeck-Wolmeröwende.

Die Sr. Excellenz dem königlichen Wirklichen Geheimen Rath und Oberjägermeister Hrn. Grafen von der Asseburg-Falkenstein gehörigen beiden Rittergüter Pansfelde und Horbeck, früher Wolmeröwende, welche der Pächter Hr. Eduard Haberland auf den Zeitraum von Johannis 1863 bis dahin 1875 verpachtet hat, sollen auf Antrag des Besizers derselben in Gemäßheit des rechtskräftigen Erkenntnisses vom 21. Septbr. 1867 auf Gefahr und Kosten des bisherigen Pächters anderweit von Johannis 1868 bis dahin 1875 verpachtet werden und ist zur Verpachtung Termin auf den 19. März d. J.

Vormittags 10 Uhr im Gebäude des Rentamts zu Meisdorf vor dem Kreisrichter Weber anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pacht- und Licitation-Bedingungen im Rentamte zu Meisdorf und beim Hrn. Justizrath Bley zu Quedlinburg eingesehen werden können.

Zum Rittergute Pansfelde gehören:

1 Morgen 90	□ Ruthen Gärten,	
1156	49	Äcker,
162	75	Wiesen,
37	72	Anger.
Zum Rittergute Horbeck gehören:		
3 Morgen 90	□ Ruthen Gärten,	
770	22	Äcker,
102	107	Wiesen,
31	146	Anger,
99	45	Forstland.

Im Licitationstermine haben sich die Bieter, von denen die Auswahl unter den drei Bestbietenden auf acht Tage vorbehalten bleibt, über ihre ökonomische Qualifikation und hinsichtlich der Pachtung über 24,000 Th. disponibles eigenes Vermögen glaubhaft auszuweisen und zur Sicherstellung ihrer Gebote eine Caution von 5000 Th. Preuß. Courant oder Staatspapieren einzuzahlen.

Ermsleben, den 18. Febr. 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Aufforderung.

Der Sattlergeselle Alois Goppe aus Reiffe in Schlesien wird hierdurch aufgefordert, Behufs seiner Zusammenstellung mit Seyffert sich sofort hierher zu begeben und hier zu melden.

Schleuditz, den 25. Febr. 1868.
Königl. Pr. Kreisger.-Commission.

Kammergutsverkauf.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. December v. J., nach welcher am 14. künftigen Monats ein Termin wegen Verpachtung des Kammergutes Buttlar abgehalten werden wird, machen wir hiermit bekannt, daß auch zum Versuche eines Verkaufes des genannten Gutes am sechszehnten (16.) März d. J. Vormittags 10 Uhr

ein weiterer Termin im Rechnungsamte Geisa stattfinden soll, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Das an der Leipzig-Frankfurter Chaussee 1 Stunde von Geisa und 8 Stunden von Fulda und Eisenach belegene Kammergut Buttlar, welchem auch eine Schäferberechtigung zusteht, umfaßt außer den nöthigen Gebäuden 246 1/2 Weimarische Acker oder etwa 275 Preussische Morgen, nämlich etwa 4 Acker Gärten, 52 Wiesen und 185 1/2 Areal.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Weimar, am 14. Februar 1868.
Großherzogl. S. Staats-Ministerium,
Departement der Finanzen.
Thon.

Bekanntmachung.

Offene Organisten- und Lehrerstelle.

Die Organistenstelle hieselbst, mit welcher ein Lehrer-Amt an der hiesigen Bürgerschule verbunden ist, ist vacant und soll schnelligst wieder besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. März d. J. bei uns melden.

Das Einkommen der Stelle incl. des Lehrer-Amtes beträgt jährlich 200 Th.
Düben, den 21. Februar 1868.

Der Magistrat.

Mittwoch den 4. März Nachmittags 2 Uhr sollen im Kühn'schen Gasthause zu Diemitz folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden: 1 Kommode, 1 Spiegel mit Holzrahmen, 1 Spiegelglas, 1 Schreibretair und 1 Spiegel.
Diemitz, den 28. Februar 1868.

Das Dorfgericht.

4000 Thlr. werden auf pupillarisch sichere 2. Hypothek eines Mählegrundstücks mit Pachtbesitz jetzt oder später zu leihen gesucht. Gef. Offerten nimmt Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg. entgegen.

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrags werde ich den beweglichen Nachlaß des zu Gnölbzig verstorbenen Colofnen Gottfried Weinhardt

Donnerstag den 5. März d. J. von Vormittags 9 Uhr ab im Nachlaßhause zu Gnölbzig öffentlich meistbietend versteigern.

Derselbe besteht in: 3 Zugflühen, 2 Schweinen, 8 Hühnern, 1 großen kupfernen Kessel, verschiedenen Bettstücken, 4 Bettstellen, Eischen, Stühlen, 1 Ackerwagen, Geschirren, 1 Pflug, 3 Eggen und vielem andern Haus-, Acker- u. Wirtschaftsgeschirre, sowie auch einer Partie Landes und kurzem Stroh, Kleebheu, Heu, Kartoffeln und Futtermitteln.

Alsleben a/S., den 9. Febr. 1868.
Hartmann, Auctionator.

Verkauf von Grundstücken bei Friedeburg.

Die der verewittweten Frau Ober-Amtmann Zimmermann in Halle gehörigen

8 Morg. 68 □ Ruth. } Plantagen, am
4 Morg. 11 □ Ruth. } Wege von der
Friedeburger Sütte nach Pfeiffhau-
sen belegen,
mit ertragreichen Obstbäumen bestanden,
und die an der Chaussee von Friedeburg nach Adendorf belegene Ackerparzelle Nr. 101a von 0,58 Morgen,

sowie der der verewittweten Frau Amtsrath Zimmermann in Venken dorf gehörige Saalgarten bei Friedeburg, mit dem darauf erbauten, massiven Wohnhause, zu einer Ablage oder einem ähnlichen Geschäft passend, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Plantagen, welche zum größeren Theil zu Acker gemacht werden können, werden erst einzeln in Parzellen von 1 bis 2 Morgen, dann im Ganzen; der Saalgarten wird erst in 2 Theilen, dann auch im Ganzen ausbezogen.

Zur Abgabe und Entgegennahme von Geboten hat der Unterzeichnete einen Termin auf

Montag den 9. März c. Vormittags 11 Uhr im Gasthose zu Friedeburg anberaumt, und ladet dazu Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht werden.

Am-Friedeburg, den 22. Februar 1868.
Pönicke, Wirtschafts-Inspector.

10,000 Th. zur 1. Hypothek werden auf ein Landgut im Saalkreis mit ca. 500 Morgen Acker zu cediren gesucht. Selbstverleiher erfahren das Nähere bei

Fuhst & Bley in Halle, Landwehrstr. 18.

Eine unabhängige Frau findet pr. 1. April in der Hauswirtschaft gute Stellung durch

C. A. Hofmann, kl. Ulrichstr. Nr. 26.
Ein Hofverwalter findet möglichst bald gute Stellung durch

C. A. Hofmann, kl. Ulrichstr. Nr. 26.
auf's Land,

eine Stunde von Halle entfernt, werden zwei unverheirathete Knechte verlangt gegen hohes Fahrlohn und freie Station. Dienstantritt am 31. März. Das Nähere zu erfragen beim Aeltesten Hr. Ehrhardt am Markt in Halle.

Ein junger gewandter Kellner sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Näheres kl. Klausstr. Nr. 14 in der Restauration.

Gegen angemessenen Lohn suche ich zum Antritt für Monat Mai einen unverheiratheten tüchtigen Schärer.

Ch. Friederich in Quersfurt.

Auction von Bohlen.

Dienstag den 3. März Vormitt. 10 Uhr verleihere ich gegen Baarzahlung im Hofe der Herren Kaufleute Zoern & Steinert am Bahnhofe alhier circa 8 Schock trockene Pappel-Bohlen, 11 bis 13' lang, 8 bis 12" br. und 1 1/2" ft. (in beliebigen Posten).

J. H. Brandt, Kr.-Auct.-Commiff. u. ger. Exarator.

Der Geschäftsbericht pro 1867 liegt für die Herren Actionäre und Freunde unserer Bank an unserer Cassé bereit.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Comp.,
Brüderstraße 6.

Pneumatische Heilanstalt in Leipzig,

frei und gesund gelegen (am Rosenthale),
besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarrh der Respirationsorgane, Schwerhörigkeit, Bleichsucht** etc. — Pension im Hause.
Auskunft ertheilen gern die Herren Prof. Dr. Wagner u. Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Wunderlich. Anmeldungen sind zu richten an die Direction der pneumatischen Heilanstalt, Leipzig, Waldstr. 4.

K. K. Haupt-Verlag der öster. Regie-Tabackfabrikate für Sachsen.

Auf den Hauptplätzen der vorbenannten Provinz sollen sofort Niederlagen, verbunden mit offenem Detail-Geschäft für öster. Regie-Tabackfabrikate errichtet werden.
Sollte Unternehmer mit einem Capital von mindestens 2000 \mathcal{R} . beliebigen Adressen franco an Herrn Rudolph Mosse in Berlin sub R. 1262. einzulanden.



Eine Schachtpumpe, 40 bis 50 Fuß lang, 8 bis 9 Zoll im Durchm., wird zu kaufen gesucht. Gef. Franco-Offerten E. Ziegler in Merseburg.

Ein junger Mann, gel. Mat., welcher seit drei Jahren in einem Fabrikgeschäft auf Comptoir und Lager thätig ist, sucht eine ähnliche Stellung. Gefäll. Adressen werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. B. unter A. B. # 10. erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Ziegler, welcher sofort antreten und Caution stellen kann, wird auf der Ritterguts-Ziegerei bei Zeugfeld gesucht, und haben sich solche auf dem Rittergut 3 Scheiplitz bei Freyburg a/U. zu melden.

Stelle-Gesuch.

Ein flotter Detailist oder Lagerist, welcher seine Lehrszeit in einem Droguen-, Farbe- und Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail beendigte und daselbst noch 2 Jahre als Commis servirte, sucht p. 1. April a. c. Engagement. Gefällige Adressen werden unter Chiffre G. B. # 20 poste rest. Naumburg a/S. erbeten.

Ein thätiger Reisender,

in jüngeren Jahren, der in Landesprodukten bereits gerüst und außerdem darin gründliche Erfahrungen hat, wird für ein in Leipzig zu errichtendes, beratendes Geschäft unter annehmbaren Bedingungen gesucht.

Respektanten, die sich für befähigt halten, vorzukommenden Ansprüchen zu genügen, wollen ihre Offerten mit genauer Angabe ihrer bisherigen Verhältnisse an Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig sub J. W. 202. senden.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches gut melken kann, wird zum 1. April gesucht. H. Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein solider junger Mann, welcher die Oekonomie praktisch erlernte, gutes Zeugniß sowohl als gründliche Schulkenntnisse besitzt, wünscht eine Stelle als Volontair mit freier Station. Gef. Adressen sub F. T. Nr. 55 b fördert das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Ein tüchtiger Schäfer, 7 Jahr an einem Ort, und eine Kochmamsell, Köchin, Haus- und Kinder-mädchen, u. 2 gesunde Ammen v. E. suchen Stellung durch Frau Kötscher, gr. Schlamm 8.

Ein Ziegeleimeister

zum baldigen Antritt wird gesucht auf Rittergut Zoebitz bei Mücheln.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Gärtnerlei zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann zum 1. April in die Lehre treten beim
Gärtner Strauß in Salzmünde.

Eine **Wirthschafts-Kamell**, perfekt in Küche und Molkerei, findet zum 1. April Stellung auf dem Rittergute Esitz bei Station: Stumsdorf a. d. Magdeb.-Leipziger Eisenbahn.

Ein gut empfohlener Hofmeister sucht sofort oder zum 1. April c. eine Stelle.Adr. zu erfr. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

2 tüchtige Sattlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei
Friedr. Alb. Herrmann in Halle a/S.

Für einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung ist zum 1. April oder später eine Lehrstange in hiesiger Römer-Apothek offen. Erfurt.
M. Bucholz.

Gesucht wird ein anständ. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort oder 15. März für eine adlige Herrschaft nach Stettin. Näheres bei Frau Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Perfekte Kochmamsells, tücht. Landwirthschafts-terinnen, in ff. Küche erfahren, mit langjähriger Atest., weist nach Frau Binneweiß.

Am 1. März kann ein Gehülfe in der Unterzeichneten Handelsgärtnerei placirt werden.
Merseburg. **Bernhard Voigt.**

Für ein Bankgeschäft in Halle wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres unter A. B. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Tuch-, Leinen- und Modewaarengeschäft wird Osten unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Respektirende wollen ihre Adresse unter A. Z. # 1000. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederlegen.

Für ein, zwei Stunden per Eisenbahn von hier zu erreichendes Rittergut wird zum 1. April ein verheiratheter Hofmeister gesucht, dessen Frau das Buttern und die Milchwirthschaft, sowie das Aufschieben des Federviehes versteht. Zeugnisse ihrer Tüchtigkeit sind einzusenden unter v. L. Kropstaedt, Kreis Wittenberg.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister **Winger**, Ober-Leipzigerstraße Nr. 62.

5000 u. 2400 \mathcal{R} . find zum 1. April u. 2000 \mathcal{R} . zum 1. Juli or. zur ersten Hypothek auf ländliche Grundstücke auszulieihen.
Wilke, Justizrath.

Ein Haus mit Scheune und Stallung nebst einem Morgen Feld steht aus freier Hand zu verkaufen in Schafstädt, Querfurter Straße 230.

Gelder auf Wechsel weist nach und Häuser mit Handelsladen verkauft
A. Kuckenburg, Rittergasse 9.

5000 und 2200 Thlr. werden auf gute erste Landhypothek — Mansfeld der Boden — schleunigst gesucht durch
G. Martinus.

Gutsverkauf mit 35 Morgen Areal. Eine Landwirthschaft mit sehr guten, neuen Gebäuden und 35 Morgen separirtem Felde in vorzüglicher Lage, soll unter günstigen Bedingungen mit der Hälfte Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort verkauft und übergeben werden durch
E. Köbel
in Querfurt.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergut Diekau, am Bollteich, sollen Mittwoch d. 4. März Vorm. 10 Uhr circa 50 Haufen starke Pappelnstämme und circa 10 Schock Sägpapeln, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Verpachtung!

Ich beabsichtige meine in Schwarz bei Landberg belegene Bäckerei zu verpachten. Dieselbe ist zum 1. April zu übernehmen.
Louis Lehmann.

Stelle-Gesuch!

Ein Bädermeister, unverheirathet, wünscht in einer Schwarz- od. Weißbäckerei eine Stelle als Bädermeister zu übernehmen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Kaufmann **G. Becker** in Naumburg a/S., große Jacobsstraße 219b.

Auf der Domaine Reubeesen bei Alleben a/S. stehen zwei elegante, gut eingefahrene Wagen-Pferde, hannöverscher Rasse, Dunkel-Schimmel, 5' groß und 5 Jahr alt, zum Verkauf.
Hans Dieke.

Eine große Quantität sehr schön gebaltener Buchsbaum ist bei jegiger günstiger Pflanzzeit billigst abzulassen
Weißensfeld, Georgenberg Nr. 38.

Mehrere gesunde Ammen vom Lande, sowie andere arbeitsame Mädchen weist nach
Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.

Mühlen-Verkauf.

Meine in der goldenen Aue belegene Wasser-Mühle, in vorzüglichem Bauzustande, mit 6 Morgen Ader und Wiese, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Dieselbe hat 2 Gänge nach der neuesten Construction. Hypotheken fest zu 4 1/2 % Forderung 5000 \mathcal{R} . Anzahlung 2000 \mathcal{R} . Gefällige Offerten werden unter A. K. poste restante Wiehe erbeten.

Ein Paar fehlerfreie, starke Fülländer Pferde, 6 Jahr alt, verkauft Halle, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

3 fette Ochsen und 2 fette Kühe sind zu verkaufen bei **Fritsch** in Bösenburg bei Gerstebd.

Rollblut-Southdown-Schafböcke verkaufe ich vom 1. März d. 3. ab.
Rittergut Canena bei Halle a/S., im Februar 1868.

Oberamtmann **Fr. Stahlshmidt.**

Mühlen-Verkauf.

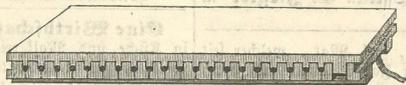
Einen Holländer neuester Construction, mit 2 Winden, 1 Schrot- und 1 Graupengang, Haus- und Stallung, alles neu, soll Familienverhältnisse halber für einen soliden Preis mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch
E. Dierling in Querfurt.

Eager Geraer reinwollener Kleiderstoffe, darunter **feine schwarze Thybets u. Cachmirs**,
 3/4 breit, à Berl. Elle **10 Silbergr.**, empfiehlt **Ferd. Tombo**, Steinweg 4, parterre.

Gasthof z. Schwan. Heute Sonnabend Abends von 6 Uhr ab Schweins-
 knöchel mit Meerrettig und Sauerkohl.

Das der
E. G. Walter'sche Fenchel-Sonig-Extract
 trotz allen Anfeindungen der Reider des Fabrikanten überall seine Anerkennung findet, hat wohl
 lediglich darin seinen Grund, daß Herr Walter zu seinem Fabrikate die Bestandtheile nur in
 besser Qualität verwendet und namentlich die Zubereitung durch Jahre lange praktische Erfah-
 rung, wie wohl keiner seiner Konkurrenten, genau kennt. Bei den jetzigen ungünstigen Wite-
 rungseinflüssen, die insbesondere Krankheiten der Hals- und Brustorgane herbeiführen, machen
 wir vorzugsweise auf das **Walter'sche Fabrikat** aufmerksam.
 Der **E. G. Walter'sche Fenchel-Sonig-Extract**, dieses bei Husten, Heiser-
 keit, Katarth u. bewährte Hausmittel, ist echt zu haben die 1/4 Flasche 12 1/2 Gr., die
 1/2 Flasche 7 1/2 Gr. nebst Gebrauchsanweisung,
 in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36,
 Löbjuhn bei **Friedr. Rudloff**,
 Gönnern bei **E. Harnisch**,
 Altleben bei **J. Nicolai**,
 Querfurth bei **Bernh. Tod**.

Gegen Baarzahlung empfehle ich eine reiche Auswahl
 franz. Jaconnetts u. Organdis, neueste Muster, à C. 3 3/4 Sgr.,
 franz. Thybets in allen Farben, à C. 10 u. 11 Sgr.,
 franz. u. Eilenburger Kattune, waschecht, à C. 3 3/4 Sgr.
Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.



Die Holz-Wickelpressen-Fabrik

von **Ed. Körting u. C. Kahdemann**,
 Sternwartenstraße 27 in Leipzig,

empfiehlt sich den geehrten Herren Fabrikanten in jeder beliebigen Form prompt zu liefern.

Havanna-Cigarren
 in feinsten Qualitäten, abgelagert und zu ermäßigten Preisen bei
F. R. W. Kersten, Brüderstraße Nr. 15.

Mineralbrunnen.

Soeben ist in frischer diesjähriger Füllung
Schlesischer Obersalzbrunn
 eingetroffen und empfehle solchen, sowie
Selters und Soda von **Dr. Struve**.
F. R. W. Kersten, Brüderstraße Nr. 15.

Weine,

sowohl weiße Tisch- als Landweine und eine größere Partie **französische Me-
 docs** wegen gänzlicher Aufgabe des Wein-Geschäfts billigt bei
F. R. W. Kersten, Brüderstraße Nr. 15.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen

sind in Fl. und Kr. à 10 Gr. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

Friedrich Koch's beide Hutlager, Leipzigerstraße 110 und gr. Steinstraße 2,

sind in allen Neuheiten auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehle
 selbste zu bedeutend herabgesetzten Preisen, **Seidenhüte** von 1 1/2 bis
 4 Th., **Filz- und Stoffhüte** von 15 Gr bis 4 Th., **Mützen**,
Echlipse, **Handschuh**, **Sofenträger**, **wollene Hemden**
 und **Chemiefetts** billigt.

Filz-, Stoff- und Seidenhüte werden in kürzester Zeit
 gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Ein Paar Tassen sind stehen geblieben, bitte selbige abzuholen.

6. Die Hutfabrik von E. Pfahl, Leipzigerstraße 6,

empfiehlt ihr gut assortiertes Lager von allen Neuheiten in **Filz- und Seidenhüten**.
 Für **Confermanden** eine große Auswahl f. **Filzhüte** zu wirklich billigen Preisen. Gleich-
 zeitig bemerke ich, daß ich **Seidenhüte** nach neuesten Façons umarbeite. **Waschen, Färben**
 und **Modernisiren** der **Filzhüte** wird aufs Beste geübt.

Mexicanische Fibres für Bürsten-
 macher empfiehlt à 8 7/2 Gr.
Carl Schulze, kl. Ulrichsstr. 31.

90 bis 100 Kanzen Milch werden täglich
 gesucht in Halle, Thalgaße Nr. 3.

Zu verkaufen ein hochschöner Flügel zur An-
 sicht von Morgens von 9—12 Uhr.
Mauergasse Nr. 11, 1 Et.

100 Stück fette Hammel sind zu
 verkaufen bei **Brandt in Neuzen**.

Gebauer-Schweiffle'sche Buchdruckerei in Halle.

Schwarzwicken
 bei **Ernst Voigt**.
Ceradella, **Lupinen**, **Juncarnat**,
Spörgel, **Buchweizen** u. c. bei
Ernst Voigt.

Luftkissen, **Eisbeutel**, **Urinhalter**,
Gummistrümpfe, **Leibbinden** u. s. w.
 in besser Qualität zu billigen Preisen empfiehlt
Fr. Baumgartel, Hallgasse 2.

Nervöses Zahnweh
 wird augenblicklich gestillt durch
 Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen,
 à Flacon 6 Sgr. acht zu haben in
 Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Cölnler Leim,
 vorzüglich gut in Haltbarkeit, à 8 5/2 Gr.
 bei **Ferd. Wiedero**.

Obstsyrup, sehr fein und süß im Ge-
 schmack, à 8 2 Gr. bei **Ferd. Wiedero**.

Kuelfeidel mit u. ohne Beslag billigt
 in der Glashandlung von **Gustav Ferber**,
 gr. Ulrichstraße 12.

Gegen **Feldmäuse**
 offerire wiederum in weit und breit durch
 besten Effekt berühmtes **Radical-
 Mittel**; auch in **Pillen**, 4000 Stück
 pro 1 Th., bequem und rasch zu verwenden.
 Porto entschädige nach Verhältnis.
D. Feller, Apoth. u. Chemiker, Bärgeßle.

Beredelte **Apfel-**, **Birnen-** und **Süßkirch-**
 Bäume, auch **Süßkirchweiblinge**, starke Stämme,
 verkauft **Matthaei** in Eisleben.

Zuckerrüben- und **Futterrüben-Kern**, letzter
 Erdbe, liegen zum Verkauf bei
Matthaei in Eisleben.

Ich empfehle mein Lager aller Sorten
Wasch-Seifen in äußerst guter Waare zu
 den bekannt soliden Preisen.

W. Hübner, Leipzigerstraße 46.
 NB. Bei Entnahme für 1 Th. 1/2 u. Rabatt.

Avis.
 Dem geehrten Publikum und werthen Kunden
 die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit
 Töpferswaare versehen bin, welche ich hierdurch
 bestens offerire, und um gütige Beachtung bitte.
 Schaffstädt, den 25. Februar 1868.
Böhme, Nr. 42.

Im **Treblichauer Busche** bei dem „Habe-
 fruge“ sind stets kiefersne Etangen in Längen
 von 25 bis 40 Fuß, Kieferer geschält und un-
 geschält, 10 Fuß lange Baumspähle, Wasen,
 Stamm- und Knüppelholz zu verkaufen.
 Zu melden beim Holzanweiser **Jauer** daselbst.

100 **Sack Böttcherböcke** in allen Größen
 sind vorrätzig bei **Constant Burgmann**
 in Friedeburg.

Im Saale des Kronprinzen.
 Sonnabend den 29. Februar Abends 7 1/2 Uhr
21. Concert

des **Halle'schen Orchestermusikvereins**.
Rietz, Symphonie Esdur. — **Mendels-
 sohn**, Ouvertüre „Heimkehr.“ — **Spohr**,
 Ouvertüre „Bergeest.“ — **Marschner**,
 Ouvertüre „Der Vampyr.“

Restauration Hohenthurm.

Zum Pfannkuchenschmaus, Sonntag d. 1. März,
 ladet freundlichst ein **Fr. Berndorf**.

Ein kleiner silberner Anker (Nadel) ist zum
 Maskenball im Stadtschießgraben verloren ge-
 gangen; um gefäll. Abgabe bei dem Castellan
Herrn Heinrich wird freundlich gebeten.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 51.

Halle, Sonnabend den 29. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An die Herren Landwirthe in unserer Nähe.

Gleich bei seinem ersten Auftreten hat der Berliner Hülfverein für Ostpreußen die rechtzeitige Beschaffung von Saatkartoffeln als eine der wohlthätigsten und unumgänglichsten Maßregeln hervorgehoben, auf welche die ihm verbundenen landwirthschaftlichen und sonstigen Vereine zeitig Bedacht zu nehmen hätten.

In der That hat sich neuerdings ergeben, wie gerechtfertigt jener frühe Mahnruf gewesen; denn nach genauem amtlichen Ermittlungen stellt sich der Totalbedarf für Ostpreußen in diesem Artikel allein auf eine volle Million Scheffel heraus, welcher also lebendig durch Zufuhr von außerhalb gedeckt werden muß.

Ist nun auch neuerdings durch ein mit dem Landtage vereinbartes Gesetz für die rechtzeitige Herbeischaffung von Saatgetreide aller Art umfassend gesorgt worden, so hat dabei doch nur auf die Besizer solcher Güter Rücksicht genommen werden können, welche genügende Bürgschaft für die in kurzer Frist zu ermöglichende Abzahlung des erhaltenen Werthbetrages zu leisten fähig sind. Die Ärmere, augenblicklich von allen Mitteln entblößte, ländliche Bevölkerung ist auf die Hilfe ihrer heimathlichen Kreise angewiesen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen sich begreiflich auf das Äußerste beschränken muß.

Hier ist demnach der werththätigen Hilfe von außerhalb durch zweckmäßig geleitete Vertheilung von Saatkartoffeln ein weiterer Spielraum gelassen; auch hört man ja bereits vielfach von reger Thätigkeit in diesem Sinne.

Die freundliche Aufnahme und überaus dankenswerthen Erfolge, welche dem unterzeichneten Zweigverein zu Theil geworden sind, ermuntern ihn, seine Thätigkeit nunmehr auch nach dieser Richtung hin auszuweihen und namentlich dafür Sorge zu tragen, daß solchen, gewiß zahlreichen Landwirthen in unserer Nähe, welche einen Theil des ihnen zugewachsenen Segens für den bezichneten Zweck bestimmen wollen, eine Centralstelle zur bequemen Abnahme, zweckmäßigen Lagerung und berechnigen sichern Weiterbeförderung ihrer Liebesgaben geboten wird.

Unsern bestalligen Wunsch sind die Herren Börn u. Steinert, Delitzscher Straße Nr. 3, unmittelbar am Bahnhof, mit freundlicher Bereitwilligkeit entgegengekommen. Sie haben sich bereit erklärt, nicht nur einen Theil ihrer Räumlichkeiten herzugeben, sondern auch den Empfang von Saatkartoffeln während der üblichen Geschäftsstunden unter ihrer Aufsicht durch das Personal ihres Expeditions-Geschäfts in unserm Auftrag und Namen bewirken zu lassen; Herr Amtmann Vogel aber hat es gütigst übernommen, unsere Verbindung mit den genannten Herren persönlich zu unterhalten und mit ihnen die Leitung des ganzen Geschäfts zu belorgen.

Hiernach ergeht unsere dringende Bitte an die Herren Landwirthe in unserer Nähe, die uns freundlichst bewilligten leeren Räume füllen zu lassen und jeder nach seiner Kraft an dem Werk der Liebe mitzuwirken, durch dessen Anregung und persönliche Förderung Ihre Majestät die Königin Augusta und des Kronprinzen königliche Hoheit ein so nachahmenswürdiges Beispiel aufgestellt haben.

Gottes Segen wird keinen fehlen, der Thren erhabenen Beispiel folgt!

Halle, den 26. Februar 1868.

Der Hallische Zweig: Hülfverein für Ostpreußen.

Nach den auch uns zugegangenen deglaubigten Nachrichten ist in dem schwer heimgeplagten Ostpreußen der Bedarf an Saatkartoffeln für einzelne Kreise ein so dringlicher, daß wir den Mitgliedern nicht nur unseres Bauernvereins, sondern auch aller um Halle herum gelegenen landwirthschaftlichen Brudervereine die vorstehende Bitte des Hallischen Zweig: Hülfvereins für Ostpreußen auf das Wärmste mit dem

Wunsche empfehlen, daß sich aus unserem gesammten landwirthschaftlichen Kreise recht viele Gutsbesizer geneigt finden lassen, zur Verhütung wiederkehrender Nothzustände einen Theil ihres vorjährigen Erntes legens an die Herren

Börn u. Steinert, Halle, Bahnhof,
Delitzscher Straße Nr. 3
zur Sammlung und kostenlosen Weiterbeförderung einzuliefern. Die kleinste Beisteuer wird mit Dank angenommen und segensbringend für Geber und Empfänger angelegt.

Halle, den 27. Februar 1868.
Der landwirthschaftliche Bauernverein
des Saalkreises.
W. Knauer, Amtmann. Gneiß, Amtmann. Dr. J. Schadeberg,
F. Nießmann.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute vom Abg. Grafen Renard ein Hypotheken-Gesetzentwurf eingebracht, über dessen geschäftliche Behandlung das Haus seinen Beschluß „vorläufig“ aussetzte. Aldann referirte Abg. v. Bennigsen über den Gesetzentwurf, betreffend die fernere Geltung der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849 in den neuen Landestheilen, dessen Ablehnung die Kommission beantragt und an seiner Stelle einen andern empfiehlt des Inhalts, daß die Verordnung bis zum 1. April

des nächsten Landtages zu erwartende Ein Amendement v. Schönte Zeit bis zum Zustande- lung verlängern, um event. einer Nachwahl in den neuen schwerin erklärt sich gegen Kompromiß, der erlich ge- der Kommission, zumal die seien. Abg. Heise wollte erend Abg. Twesten auf den mission verweise, der nur in daß es sich nur um ein be- hätten er und seine Freunde

Dieselbe Anstalt äußerte des Innern und sein Kom- siforium für alle Fälle vor en. Gleichwohl wurde der genehmigt, nachdem von Es folgten Wahlprüfungen. roth (Angerburg-Löben) und anstand. — Hierauf trat en Antrag v. Bonin (Gen- SteUvertretungskosten Abgeordneten, welche Staats- Windthorst (Meppen), be-

die königliche Staatsregierung Stellvertretungskosten für diejenigen Staatsbeamte sind, baldmöglichst in Beziehung auf die gedachten ständene Verfahren wieder eintra- ten zu lassen.

Der Regierungskommissarius, Geh. Justizrath v. Schelling, erklärte, daß er Namens der Staatsregierung nicht ermächtigt sei, das Abgeben von den Grundstücken des Staats-Ministerial-Beschlusses vom 22. September 1863 in nahe Aussicht zu stellen, daß die königliche Staatsregierung aber die Regelung dieser Angelegenheit im Auge behal-

